

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Jagd** Vor und während der Jagd passen sich Grosshändler wie Coop oder Migros an die veränderten Kundenbedürfnisse an. Die EP/PL hat nachgefragt, welche Produkte bei Jägerinnen und Jägern gefragt sind. **Seite 11**

**Prix Montagne** Orlando Rada e seits team han persvas cun lur affar da chalger la giuria dal Prix Montagne. Per la prüma jada ha il nouv president da la giuria, Dario Cologna, surdat ils premis. **Pagina 9 e 13**



engadinerpost.ch/meinungen

«Sommer(ferien)  
an der Limmat»



## Biodiversität, das wollen alle

Passend zum Thema folgten David Jenny (links) und Gian Sutter der Einladung der EP/PL zu einem kontroversen Gespräch rund um die Biodiversitätsinitiative. Die Standortwahl fiel dabei nicht ganz zufällig auf das Gebiet Gravatscha in Samedan. Foto: Jon Duschletta

## Arbeiten im steilen Gelände

Die Strasse zwischen Sils Baselgia und Plaun da Lej ist immer wieder von Steinschlägen betroffen. Um der Gefahr von grösseren Felsstürzen vorzubeugen, wurden im betroffenen Gebiet aufwendige Räumungsarbeiten durchgeführt.

ANDREA GUTGSELL

Im Frühling dieses Jahres stürzte ein 100 Kubikmeter grosser Felsbrocken kurz nach Sils Baselgia Richtung Maloja auf die Kantonsstrasse. Die Strasse musste in der Folge während der Aufräumarbeiten für längere Zeit gesperrt werden. Bei einem anschliessenden Sichtungsfly mit dem Helikopter stellten die Verantwortlichen des Tiefbauamtes des Kantons Graubünden an einzelnen Stellen loses Gestein fest, was zu weiteren Felsabbrüchen führen könne. Nach der Beurteilung durch das Amt für Naturgefahren unter Beizug externer Geologen wurde entschieden, die betroffenen Stellen durch eine Spezialfirma räumen zu lassen und das lose Gestein gezielt zum Absturz zu bringen. Christoph Nänni, Leiter der Abteilung Geologie und Naturgefahren beim Tiefbauamt Graubünden, erklärt in einem ausführlichen Interview, dass solche Arbeiten an teilweise bis zu 200 Meter hohen Steilwänden nicht zum Alltag gehören, mit welchen Gefahren zu rechnen ist und welche Alternativen es gibt, um solche gefährlichen Stellen sicherer zu machen. **Seite 3**

**In zwei Wochen entscheidet sich an der Urne, ob Schutz und Erhalt der hiesigen Artenvielfalt Eingang in die Verfassung finden. Die EP/PL hat je einen Vertreter aus dem Pro- und Kontra-Lager zum Gespräch geladen.**

JON DUSCHLETTA

Der Bund investiert bereits heute jährlich rund 600 Millionen Franken für den Erhalt der Artenvielfalt. Je nach Auslegung des Initiativtextes könnten bei der Annahme der Volksinitiative

«Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft», kurz Biodiversitätsinitiative, nochmals rund 400 Millionen hinzukommen. Der Kanton Graubünden selbst hat im letzten Jahr eine 580-seitige Zustandsanalyse zur «Biodiversität in Graubünden 2022» herausgegeben und die Erkenntnisse daraus in die «Biodiversitätsstrategie 2023 – 2032» einfließen lassen.

Die Volksinitiative stützt sich auf die 2012 vom Bund verabschiedete «Strategie Biodiversität Schweiz» und den fünf Jahre später veröffentlichten «Aktionsplan zum Schutz der Biodiversität», will aber mehr. Mehr Schutz und mehr Geld zur Sicherung der natürlichen Vielfalt und gegen die schleichende Zerstörung der Natur und damit einhergehend

auch Massnahmen gegen den Klimawandel. Und, die Initiative fordert zusätzlichen Schutz für Gebiete, die in keinem Schutzinventar erfasst sind und auch für bewahrenswerte Landschafts- und Ortsbilder. Zu viel und zu extrem, sagen die Initiativgegner und wehren sich vor allem gegen neue Verbote und Gesetze auf Verfassungsebene. Gegen die Initiative stemmt sich beispielsweise der Schweizer Bauernverband SBV. Dessen Präsident, Markus Ritter, hat unlängst in einem Interview im Radio SRF 1 gesagt, die Landwirtschaft stelle drei Mal mehr Biodiversitäts-Förderflächen zur Verfügung, als vom Bund gefordert. Während rund 74 Prozent der Landesfläche nicht oder nur extensiv genutzt würden, stünden zur

Ernährung der Bevölkerung lediglich 18 Prozent Kulturland zur Verfügung, so Ritter.

Auch wenn der Initiativtext weder konkrete Beträge oder Flächen für den Schutz von Pflanzen und Tieren vorgibt, die Geister scheiden sich dennoch. Bis auf einen Punkt: Befürworter wie Gegner sind sich in den allermeisten Fällen einig, dass Biodiversität, also die Vielfalt der Arten, von grundlegender Bedeutung und entsprechend wichtig sei. Die EP/PL hat den Biologen und Vizepräsidenten der Schutzvereinigung Pro Lej da Segl, David Jenny, und den Landwirt und Präsidenten des Oberengadiner Bauernvereins Alpina, Gian Sutter, zu einem «Streitgespräch» in die Natur geladen. **Seiten 4 und 5**

## Wenig Arbeitslose, viel Logiernächte

**Statistik** Der August dieses Jahres lässt die Schweizer Hotellerie weiter auf ihrer Erfolgswelle reiten: die Zahl der Logiernächte ist nach sieben Monaten so hoch wie noch nie. Zu verdanken ist dies den ausländischen Gästen, die vermehrt in die Schweiz reisen. Auch im Bereich der Arbeitslosen sieht es positiv aus: Wie der Kanton mitteilt, beträgt die Arbeitslosenquote lediglich 0,8 Prozent. Traditionell sind die Monate Juli und August diejenigen mit den niedrigsten Arbeitslosenzahlen. (js) **Seite 11**

## Inscunter da chant in tschercha da la magia

**Zuoz** Dals 13 fin als 15 settember ha lö il prüm Inscunter da chant a Zuoz chi vain organisà da Curdin Linsel. Ill'intervista culla Posta Ladina declera el il motiv per quist arrandschamaint: «L'idea da la fin d'eivna es da crear ün format per chantar, s'inscuntrar e far experiencias musicalas. Quai vuol dir cha interprets e publicum vegnan in contact.» Tenor el as vegna in üna discussiun per provar d'incleger che cha la musica disch a michün. «Eu fetsch uosa passa quaranta ons musica ed eu nu n'ha amo mai inscuntrà quist format.» Curdin Linsel vuol ir a fuond a la dumonda cha Reinhard Mey chanta: «Schon wenn der erste Ton erklingt, beginnt der Raum zu atmen und zu leben ...». Cha eir la «Zauberflöte» muossa cha la musica es abla da striunar. «Dimena alch stoja esser.» (nba) **Pagina 7**

## Plötzlich mehr als Familienerinnerungen

**Literatur** Auf der Suche nach den Spuren der eigenen Grosseltern – was weiss ich darüber? Diese Frage wollte Wolfram Schneider-Lastin für sich beantworten. Doch es geschah Unerwartetes: Seine Familienerinnerungen waren für viele seiner Freundinnen und Freunde ein Anstoss, sich selbst zu erinnern und eigene Geschichten zu erzählen. Die Idee zog weitere Kreise und Wolfram Schneider-Lastin begann, gezielt auf Schriftstellerinnen und Schriftsteller zuzugehen und sie nach ihren Grosseltern zu befragen. Entstanden ist ein Buchprojekt mit 30 Autorinnen und Autoren. Unter ihnen befindet sich auch die Engadiner Schriftstellerin Romana Ganzoni, die in «Fragen hätte ich noch» über ihre besondere Beziehung zu ihrem «Neni» erzählt. (fh) **Seite 13**

## Schön, schwarz und gefährlich

**Giftpflanze** Die Tollkirsche, auch bekannt als Atropa Belladonna, ist eine mächtige Pflanze, die bis zu zwei Meter hoch werden kann. Die wichtigen Blätter können bis zu 15 Zentimeter lang werden und eine Breite von acht Zentimetern aufweisen. Ihre schwarz glänzenden, kirschgrossen Beeren sind hochgiftig – bereits der Verzehr von zehn bis 12 Beeren kann tödlich sein. Sie hat in ihrem Innern viele eiförmige, schwarze Samen. Die Pflanze enthält Atropin, das in der Augenheilkunde zur Pupillenerweiterung genutzt wird, aber auch in der Armee als Gegengift für Nervengifte diente. Trotz ihrer Gefährlichkeit fand die Tollkirsche früher Anwendung in der Naturheilkunde. Symptome einer Vergiftung sind gerötete Haut, schneller Herzschlag und erweiterte Pupillen. (js) **Seite 16**

Anzeige

**CHASELLAS**  
Wild-Special  
im Restaurant Chasellas  
Jeweils mittags & abends  
bis 22. September 2024





Pontresina

**Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

**Baugesuch Nr.**  
2024-8016

**Parz. Nr.**

1804

**Zone**

Hotelzone Post

**Objekt**

Gartenpavillon

**Bauvorhaben**

Neuplatzierung bestehender Gartenpavillon

**Bauherr**

Plattner &amp; Plattner AG

Via da la Staziun 12

7504 Pontresina

**Grundeigentümer**

Plattner &amp; Plattner AG

Via da la Staziun 12

7504 Pontresina

**Projektverfasser**

Architekturbüro Gion A. Caminada

Haus 160 D

7149 Cons

**Auflagefrist**

07.09.2024 bis 27.09.2024

**Einsprachen**

Die Baugesuchsunterlagen sind während der Einsprachefrist im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 7. September 2024

Baubehörde Gemeinde Pontresina



St. Moritz

**Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**

St. Moritz Bäder AG

Via Mezdi 33

7500 St. Moritz

**Projektverfasser/in**

Diversity Architects

Unit 12 Printing House Yard

15 Hachney Road

London E2 7PR

GB

**Bauprojekt**

2. Projektänderung betr. Umbau und Umnutzung ehemaliges Casino in Restaurant (Abluft Küche, Technikräume, Fluchtwegtreppe gem. akt. Normen, Windfang neu gestaltet)

**Baustandort**

Via Mezdi 29

**Parzelle(n) Nr.**

1311 (D2353)

**Nutzungszone(n)**

Äussere Dorfzone

**Auflageort**

Rathaus St. Moritz

Abteilung Hochbau, (3. OG)

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

**Auflagezeit / Einsprachefrist**

ab 09. September 2024 bis und mit 30.

September 2024 (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 05. September 2024

Im Auftrag der Baubehörde

Hochbau St. Moritz

**Fehler im Text zum Wissenschaftscafé**

**Korrekt** Im Artikel «Das Klischee von Licht und Landschaft im Engadin» in der EP/PL vom letzten Dienstag haben sich leider Fehler eingeschlichen. Der Titel der Veranstaltung lautete korrekt «Licht aus dem Blickwinkel von Kunst, Medizin und Industrie». Beim Wissenschaftscafé Graubünden handelt es sich um ein Diskussionsgefäss zwischen Fachexperten und dem Publi-

kum. Dieser Austausch hat gemäss den Organisatoren in einer Breite und Tiefe stattgefunden, die die Erwartungen des Publikums erfüllt haben. Die Aussage, «die Bezeichnung Wissenschaftscafé für diesen Anlass war allerdings etwas zu hoch gegriffen» am Schluss des Artikels wird der Veranstaltung nicht gerecht. Ebenso wenig die Kritik, dass der Anlass nach den Ausführungen der

Psychologin und Psychotherapeutin Estelle N. Hauser ins Esoterische abzurufen drohte. Bei der Erwähnung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Podiums ging Tobias Leutenegger vergessen, er ist Ingenieur und nicht, wie im Text geschrieben, Naturwissenschaftler. Moderiert wurde der Anlass von Barbara Haller Rupf. Die Redaktion entschuldigt sich für diese Fehler. (ep)

**Veranstaltungen****Lust auf neue Bücher?**

**Sils** Vom 9. bis 14. September laden Bibliotheken im ganzen Kanton dazu ein, ihr vielseitiges Angebot neu zu entdecken. Während der Bündner Bibliothekswoche organisieren sie besondere Anlässe und zeigen sich als Orte der Begegnung. In Sils stellt das Team der Biblioteca Engiadinaisa neue Lieblingsbücher und andere Medien vor. Die Bibliothekarinnen haben aus zahlreichen Neuerscheinungen eine Auswahl getroffen und laden alle Interessierten

dazu ein, sich auf neue Lesewelten, interessante Sachbücher und spannende Filme einzulassen. Im Anschluss gibt es bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit, sich über das Gehörte auszutauschen und noch andere Bücher zu entdecken und auszuleihen. Die Büchervorstellung findet am Donnerstag, 12. September, von 10.00 bis 11.00 Uhr in der Biblioteca Engiadinaisa statt. Informationen unter in fo@bibliotecasegl.ch oder 081 826 53 77. (Einges.)

**Dritter Maloja-Seelauf**

**Maloja** Der Maloja-Seelauf ist ein Rennen für jede Läuferin und jeden Läufer, ob erfahrener Trailrunner oder Anfängerin. Jeder wird den Lauf geniessen und so in den Laufherbst starten oder aber auch den Laufsommer genussvoll zu Ende bringen können. Wer es lieber etwas gemütlicher möchte, absolviert den Lauf zu zweit in einer Stafette. Der Seelauf findet am Sonntag, 8. September, statt. (Einges.)

Infos auf: bregaglia.ch

**Flohmarkt in St. Moritz**

**St. Moritz** Am Freitag, 13. September, von 14.00 bis 18.00 Uhr und am Samstag, 14. September von 11.00 bis 16.00 Uhr findet im Pfarrsaal der Katholischen Kirche St. Moritz Dorf ein

Flohmarkt statt. Die Warenannahme befindet sich ebenfalls im Pfarramt. Saubere und vollständige Waren können von Dienstag, 10. September, bis Donnerstag, 12. September, jeweils

von 14.00 bis 16.00 Uhr abgegeben werden.

Am Flohmarkt werden Kaffee und Kuchen angeboten. Der Erlös wird an einen guten Zweck gespendet. (Einges.)

**«Nebelgrind»: Eine Familie lernt, (gut) mit Demenz umzugehen**

**Film** Im Rahmen der «Aktionstage psychische Gesundheit» zeigen Alzheimer GR, Pro Senectute GR und der PD GR den Film «Nebelgrind». Im Rahmenprogramm gibt es Kurzinformationen zur Entlastung von betroffenen Familien und zur Diagnose «Demenz» sowie einen Apéro zum 25. Jubiläum von Alzheimer Graubünden. Der Mundart-Film zeigt unterhaltsam und realistisch, wie Karli

und seine Familie ihren Weg finden, mit Demenz zu leben. Die Ehefrau überlässt ihrem Mann Jürg für zwei Wochen Hof, Kinder und vor allem seinen «vergesslichen» Vater Karli. Jürg muss akzeptieren, dass sein Vater nicht einfach älter wird, sondern an Alzheimer erkrankt ist.

Der Film ist eine Entdeckungsreise ohne Voyeurismus und Blossstellung, vom Nicht-Wahrhaben-Wollen über die Su-

che nach einem tragbaren Umgang mit der Krankheit bis zu einem versöhnlichen Weg für alle. Der Film wird am Mittwoch, 11. September um 18.00 Uhr in der Chas Pravenda in Scuol gezeigt. Danach, am 12. September um 18.00 Uhr im Center da Sandà in Sta. Maria und ein drittes Mal in Samedan am Dienstag, 17. September um 18.00 Uhr im Spital Oberengadin. (Einges.)

**Engadiner Post**

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

**Redaktion St. Moritz:**

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abo-Service:**

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

**Verlag:**

Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stüfel

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag),

Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),

Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),

Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem),

Birgit Eisenhut (be), Stefania Wick Widmer (sw), Imke Marggraf (ima),

Jürg Baeder (jü), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),

Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),

Sabrina von Elten (sve).

**Agenturen:**

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)

Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

**Inserate:**

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00

E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):**

Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 143.- 12 Mte. Fr. 258.-

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 218.- 12 Mte. Fr. 438.-

**Abonnementspreise Digital**

Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit

Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten

weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwen-

det werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung

auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem

Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses

Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



Scuol

**Publicaziun da fabrica**

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

**Fracziun**

Ardez

**Lö**

Sassagl, parcella 30623

**Zona d'utilisaziun**

Zona dal cumün

**Patruns da fabrica**

Gyula Petendi

Sassagl 176

7546 Ardez

**Proget da fabrica**

Indriz da chamin dadourvat

**Dumondas per permess supplementars cun****dovair da coordinaziun**

H2 - Permess pulizia da fö (GVG)

**Temp da publicaziun**

8 settember 2024 fin 27 settember 2024

**Exposiziun**

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant las solitas uras da fanestrìgl

**Mezs legals**

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permess supplementars cun dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 7 settember 2024

Uffizi da fabrica

**Scuol** Die Betreuung eines Angehörigen oder einer nahestehenden Person ist eine grosse und oft belastende Aufgabe. Am Mittwoch, 11. September, sind betroffene Personen aus dem Unterengadin und der Val Müstair zu einem Schnupperrnachmittag der «Gesprächsgruppe betreuende und pflegende Angehörige» eingeladen. Gesprächsgruppen-Mitglieder erzählen von ihren Erfahrungen und erleichtern dadurch den Schritt, sich in der Gesprächsgruppe Entlastung

zu holen. Unter ihresgleichen müssen sich die Angehörigen nicht erklären, können über Belastendes sprechen und tauschen Erfahrungen und Entlastendes aus. Bei Bedarf kann für die betreute Person während des Schnupperrnachmittags und auch während der regulären Gesprächsgruppentermine eine Betreuung organisiert werden. Der Schnupperrnachmittag und die Gesprächsgruppe stehen allen Menschen mit älteren oder von Demenz be-

troffenen Angehörigen offen. Die Teilnahme ist kostenlos und die Vertraulichkeit zentral. Die Leiterin Corina Isenring ist Sozialarbeiterin und als Beraterin für Alzheimer Graubünden tätig, die diese Gesprächsgruppe zusammen mit Pro Senectute Graubünden verantwortet. Der Schnupperrnachmittag findet von 14.30 bis 16.00 Uhr in der Chasa Puntota, Scuol, statt. (Einges.)

Anmeldung bei Alzheimer-Graubünden,  
077 451 90 38

**Leserforum****Ovaverva macht es sich leicht**

Haltung bedingt, dass ein Unternehmen Werte definiert und lebt. Das ist beim Ovaverva-Entlassungsfall überhaupt nicht der Fall. Ein Trauerspiel. Sie machen es sich sehr einfach. Allen Mit-

arbeitenden wird gekündigt. Wie kann man das zulassen? Ich bin als langjährige und gute Kundin und Unternehmerin entsetzt. Es ist ein miserables Beispiel der Unternehmensführung,

keinen «Plan B» anzubieten. Image-schädigend, was im Fall Ovaverva gerade noch gefehlt hat. Als wäre nicht schon genug Schaden angerichtet worden. Simone Mächler-Fehr, Altstätten

**Wölfe verdienen Respekt und Verständnis**

Weltweit würden sicher viele Millionen Menschen sofort mit den Bündnerinnen und Bündnern tauschen: Wer keine grösseren Sorgen hat als mit ein paar im Einklang mit der Natur lebenden Wolfsfamilien, hat – ganz deutlich ausgedrückt – keine Probleme und kann sich uneingeschränkt glücklich schätzen.

Wer so komfortabel leben kann, sollte auch den Willen und die Zeit dazu haben, sich über das faszinierende soziale Familienleben der Wölfe zu informieren. Alle würden dann realisieren, Wölfe leiden unter dem Verlust von Familienmitgliedern genau so intensiv wie das Menschen tun. Dass Wölfe für

das ökologische Gleichgewicht, zum Beispiel für die natürliche Waldverjüngung, von grosser Bedeutung sind, sollte mittlerweile allen klar sein.

Wölfe verdienen des Menschen Respekt und Verständnis und nicht dessen Verfolgung und Kugeln.

Susan Mohler, Ramosch

# Gefährliche Arbeit für mehr Sicherheit

**Oberhalb von Sils waren in der vergangenen Woche Spezialisten mit Felsräumarbeiten im Einsatz. Diese Massnahme war nötig geworden, nachdem beim Felssturz im März ein rund 100 Kubikmeter grosser Felsbrocken auf die Fahrbahn gestürzt war. Christoph Nänni vom Tiefbauamt Graubünden stellt sich im Interview den Fragen.**

ANDREA GUTSELL

**Engadiner Post: Christoph Nänni, im Gebiet Blais Parè oberhalb von Sils Baselgia kommt es immer wieder zu Felsstürzen und Steinschlägen. Schuld daran ist aber nicht der Permafrost. Können Sie das kurz erklären?**

Christoph Nänni: Der Permafrost ist für den Steinschlag in diesem Gebiet tatsächlich nicht relevant, da es sich um eine nach Süden ausgerichtete Felsflanke handelt. Diese Flanke ist stark besonnt, und deshalb gibt es hier schon lange keinen Permafrost mehr.

**Dann ist also die Zusammensetzung des Gesteins die Ursache für die Steinschläge?**

Nein, im Gebiet Blais Parè ist nicht die Gesteinszusammensetzung der eigentliche Grund, sondern die starke Klüftung, die die Felsen dort aufweisen. Während der Alpenfaltung wurden diese harten Gesteine stark gefaltet und zerbrochen. Das ist die Ursache für die Beschaffenheit des Berges. In der Geologie spricht man von Trennflächen, und hier gibt es sehr viele Trennflächen, die den ansonsten massiven Fels durchtrennen und in kleine und grosse Stücke zerlegen. Durch Wind und Wetter verwittert der Berg über Jahrtausende langsam und zerfällt nach und nach. Wir nennen dies Gebirgsverwitterung.

**Wie meinen Sie das?**

Auch an einem Berg nagt der Zahn der Zeit. Jedes Material, auch der Fels, dehnt sich bei hohen Temperatur etwas aus und zieht sich wieder zusammen, wenn es kalt wird. Wir nennen dies Kontraktion und Expansion im Gestein. Auf diese Weise wird das eigentlich harte Gebirge langsam aufgelockert. Zusätzlich sorgen Regenfälle und häufige Frost-Tau-Wechsel dafür, dass Wasser in die Trennflächen eindringt und dort Wasser- und Eisdruck verursacht. Die Trennflächen werden auf diese Weise immer mehr geöffnet und zerlegen das Gestein zusätzlich. Das geht über Jahrtausende so weiter, bis sich Steine, Blöcke oder ganze Felspartien lösen und ins Tal stürzen.

«Jedes Material, auch ein Fels, dehnt sich aus»

**Sie sprechen also von einem latenten Risiko in diesem Gebiet. Wie können Geologen die Gefahr einschätzen und erkennen, dass mit einem möglichen Felssturz zu rechnen ist?**

Zuerst beobachten wir und die Mitarbeitenden des Tiefbauamtes, wo Steine herunterkommen. Wenn wir dann eine Meldung bekommen, dass ein grosser Steinschlag bis auf die Strasse gekommen ist, dann schauen wir uns das vor Ort an. Wir fliegen mit dem Helikopter hoch zu den riesigen Felswänden und suchen die Ausbruchsstelle, um sie zu untersuchen. Der

Geologe kann dann ziemlich genau beurteilen, welche Bereiche dieser Felswand felssturzgefährdet sind und welche nicht, ob es sich um eine neue oder um eine bereits bekannte Abbruchstelle handelt. Einen wichtigen Hinweis für die Beurteilung geben dem Geologen auch die Gesteinsschutthalden an den Hängen und die Grasflächen. Dort, wo viel Gesteinsschutt liegt, ereignen sich auch die meisten Steinschläge. All diese Faktoren geben dem Geologen ein gutes Bild über die Situation. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu erwähnen, dass über 90 Prozent der Steine, die sich im Gebiet Blais Parè lösen, nie die Strasse erreichen, da sie beim Aufprall in kleine Stücke zersplittern und in den Schutthalden oder im Damm liegen bleiben.

**Das war sozusagen der Blick in den Rückspiegel, also die Beurteilung nach einem Ereignis. Gibt es auch technische Hilfsmittel, die vorausschauend die Gefahr eines Felssturzes erkennen können?**

Ja, seit einigen Jahren gibt es Möglichkeiten mit Radarmethoden. Damit kann man Felswände beobachten. Ein Georadar misst die Oberfläche, und wenn es starke Bewegungen gibt, entsteht ein sogenanntes Falschfarbennbild, das uns dann einen Hinweis darauf gibt, ob sich grosse Gesteinsbrocken oder ganze Felswände ablösen und irgendwann niederstürzen könnten. Wir verwenden diese Messmethode, um instabile Felsbereiche zu er-

kennen. Dieser Radar kann jedoch keinen Alarm auslösen, wenn Steinschläge drohen.

Um dies zu erreichen haben wir in Blais Parè einen anderen Radartyp, einen sogenannten «Steinschlagradar» aufgestellt. Dabei handelt es sich um einen Dopplerradar, welche ähnlich funktioniert wie ein Temporadar der Polizei. Dieser Radar ist in der Lage, in Sekundenschnelle niederstürzende Blöcke zu erkennen. Er ist mit einer Ampelanlage verbunden, welche den betroffenen Strassenabschnitt sperrt, sobald Blöcke niederstürzen und gewährleistet somit eine hohe Sicherheit gegen Steinschlag auf der Strasse.

**Sicherheit ist ein gutes Stichwort. Wie bereits erwähnt, werden im Gebiet Vallun da la Grappa Felsabtragungen durchgeführt. Was sagen Sie zu dem Vorwurf, den man aus der Bevölkerung hört, dass es sich dabei höchstens um Kosmetik handelt?**

In Vallun da la Crappa haben wir oben in der Ausbruchsstelle vom März 2024 mehrere grosse Felsblöcke erkannt, welche in Bewegung sind und welche bei einem Absturz die Strasse erreichen könnten. Zudem sehen wir, dass hinter diesen Blöcken der Fels stabil ist und später keine Stürze mehr daraus drohen. Es macht somit Sinn, diese grossen Blöcke zu entfernen. Wir können damit einen grösseren Sturz bis auf die Strasse verhindern. Es ist daher viel mehr als Kosmetik. Aus der Luft ge-griffen ist diese Kritik aber schon nicht,

wir haben tatsächlich noch sehr viele weitere mögliche Ausbruchstellen in dieser riesigen Felswand. Wichtig ist dabei aber zu wissen, dass nur grosse Sturzblöcke die Strasse erreichen können. Kleine Blöcke bleiben hingegen alle in den Gehängeschutthalden weit über der Strasse liegen. Das heisst, wenn wir die grossen absturzgefährdeten Felsblöcke erkennen, können wir die Sicherheit auf der Strasse tatsächlich wesentlich erhöhen. In Zusammenarbeit mit den Geologen des Tiefbauamtes und auch externen Geologen wird im Vorfeld genau analysiert, diskutiert und entschieden, wo welche Räumungsarbeiten durchgeführt werden. Alle Stellen können jedoch nicht auf diese Weise entschärft werden.

«Gewisse Stellen sind für die Arbeiter zu gefährlich»

**Warum nicht?**

Weil es Stellen gibt, die für die Arbeiter einfach zu gefährlich sind. Die Spezialisten müssten in Felswänden arbeiten, welche selbst stark von Steinschlag bedroht sind. Die Arbeiten am Seil wären somit unmittelbar lebensgefährlich. Dies können wir nicht zulassen.

**Eine Methode ist, wie Sie erklärt haben, das gezielte Lösen von lockerem Ge-**

**stein von Hand mit dem Brechisen und mit pneumatischen Druckkissen. Gibt es noch andere Methoden, zum Beispiel Sprengungen?**

Ja, die gibt es natürlich, aber man kann nicht immer sprengen, weil man mit der Sprengung unter Umständen auch einen benachbarten Fels beschädigt, der dann auch ein Risiko darstellt, weil er nicht mehr fest ist, und das wollen wir natürlich nicht. Eine andere Möglichkeit sind Anker, die in den Fels eingebracht werden und so einen abbrechenden Fels sichern. Teilweise kann mit verankerten Stahlnetzen gearbeitet werden, und zu guter Letzt könnte auch mit Betonpfeilern grosse Felsmassen gesichert werden. Für jede instabile Felsstelle muss eine individuelle Lösung gesucht werden. Um die Sicherheit auf der Engadinerstrasse weiter zu erhöhen, wird aktuell vom Kanton ein Steinschlagschutzprojekt ausgearbeitet, welche mit Schutzdämmen und Steinschlagschutznetzen die Sicherheit auf der Strasse nochmals wesentlich erhöhen wird.

Christoph Nänni ist Bereichsleiter Geologie und Naturgefahren beim Tiefbauamt Graubünden.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Video der Räumungsarbeiten.



Die Arbeit im steilen Gelände ist nicht ganz ungefährlich und setzt ein hohes Mass an Erfahrung voraus.

Foto: Go Vertical

# Das Engadin ist kein idealer Ort für eine Debatte über

**Reichen die Massnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt in der Schweiz? Braucht die hiesige Biodiversität mehr Geld und Schutzflächen? Ein Spaziergang mit David Jenny und Gian Sutter entlang des Flaz zeigt, so unterschiedlich die Positionen im Abstimmungsverhalten auch sind, so einig ist man sich, dass es mehr Biodiversität braucht.**

JON DUSCHLETTA

Treffpunkt: Samedan, Gravatscha, auf 1705 Metern über Meer. Grund: Die anstehende Abstimmung zur Biodiversitätsinitiative und der Ort selbst. Hier prallen in der malerischen Landschaft des Oberengadins nämlich verschiedene Bereiche auf engstem Raum aufeinander: eine im Zuge des Hochwasserschutzes menschengemachte, eine am Wald angrenzende naturnahe Flusslandschaft, aber auch die Start- und Landepiste der Engadin Airport AG, landwirtschaftliche Nutzflächen und touristische Infrastruktur mit Restaurant, Campingplatz, Spazier- und Bikewegen – und in Sichtweite auch die Hauptverkehrsachse, die Engadinerstrasse und das Trasse der Rhätischen Bahn.

Der 65-jährige David Jenny aus Zuoz ist Vizepräsident der Schutzvereinigung Pro Lej da Segl. Der promovierte Biologe war langjähriger Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach und Biologielehrer an der Academia Engiadina und am Lyceum Alpinum. Er arbeitet für die Stiftung Pro Bartgeier und unterstützt das überparteiliche Bündner Komitee «Ja zur Biodiversität».

Der 56-jährige Gian Sutter aus Samedan ist Landwirt, bewirtschaftet mit Angestellten rund 80 Hektar Land, drei Alpen und hält bis zu 100 Nutztiere. Er ist seit zwölf Jahren im Samedner Gemeindevorstand und ist in seiner Funktion als Präsident des Oberengadiner Bauernvereins Alpina auch Delegierter des Bündner und Schweizer Bauernverbands. Er ist Gegner der Biodiversitätsinitiative, über die das Schweizer Stimmvolk am 22. September befindet.

## «Die Initiative zeigt die Dramatik des Biodiversitätsverlusts»

David Jenny

«Ein schöner Ort», stellt Gian Sutter nach der herzlichen Begrüssung fest. David Jenny nickt anerkennend, «ein Ort mit vielen menschlichen Spuren». Man kennt und schätzt sich. «Im Positiven wie Negativen», ergänzt Sutter und Jenny betont, «die Biodiversitätsinitiative reagiert auf die besorgniserregenden Verluste der Artenvielfalt. Das Engadin ist dafür aber sicher nicht der ideale Ort. Zwar gibt es auch hier nicht nur die heile Welt, aber um die Schweizer Bevölkerung aufzurütteln, gäbe es auch geeignetere Orte.»

Der Spaziergang vom Parkplatz zur nahe gelegenen Punt Acla Chuoos und zurück ist ein kurzer, dafür reich befrachtet an Themen und ein überaus ergebnisreicher. Gian Sutter räumt ein, dass die Initiative durchaus auch ihre Berechtigung hat, «das kommt nicht von ungefähr». Der umgelegte Flaz beispielsweise sei, so argwöhnisch und ablehnend das Hochwasserschutzprojekt vor 20 Jahren auch betrachtet wurde, heute ein positives und gutes Beispiel für freiwillige Zusammenarbeit. «Jeder Landeigentümer konnte frei ent-

scheiden, ob er Land dafür hergeben wollte», so Sutter, «die Initiative will aber wieder neue Gesetze und Verbote festlegen.» Das sei angesichts einer so vielfältigen Schweizer Naturlandschaft schwierig in ein Gesetz zu packen und unsinnig dazu.

«Gegen die im Initiativtext aufgeführten und sehr offen formulierten Anliegen – Erhalt und Schonung schutzwürdiger Natur und Landschaft oder die Interessenabwägung bei Konfliktsituationen – kann grundsätzlich niemand sein», hält Jenny dagegen. Eigentlich bekenne der Bauernverband mit der Aussage, «die Initiative sei extrem und schädlich», dass die Landwirtschaft nicht mit, sondern gegen die Natur arbeite. «Dabei bildet die Landwirtschaft eine der wichtigsten Grundlagen zum Erhalt der Naturwerte.»

Der Bund gibt jährlich rund 600 Millionen Franken für den Artenschutz aus (siehe Infobox). Gian Sutter anerkennt dies, ist seit über 35 Jahren Landwirt und letztlich auch Nutzniesser: «Wir Landwirte kämpfen aber darum, nicht immer mehr Land brachliegen lassen zu müssen. Wir schränken uns immer mehr ein, während rund um uns eine zusehends globalisierte Gesellschaft aus dem Vollen schöpft.» Die angestrebte Ernährungsinitiative fordere mehr regionale, inländische Produkte, «viele aber wollen das ganze Jahr über Erdbeeren und Trauben konsumieren, möglichst noch in Bioqualität. Was über den eigenen Tellerrand hinaus passiert, interessiert leider kaum jemanden.»

David Jenny anerkennt die oft schwierigen und komplizierten Sachzwänge, welchen Landwirte ausgesetzt sind, nicht zuletzt das Direktzahlungssystem selbst: «Trotzdem hapert es vielerorts. Beispielsweise beim oft ins Feld geführten Anteil von 19 Prozent Biodi-

versitäts-Förderflächen (BFF) an der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Wenn man hier genau hinschaut, dann sieht man, dass nur auf einem kleinen Teil dieser BFF die Ziele der ökologischen Aufwertung auch wirklich erfüllt werden.» Jenny wie auch Sutter sind sich diesbezüglich einig, dass der einzelne Landwirt, die einzelne Landwirtin oft überfordert ist, aus allen möglichen Massnahmen zum Schutz und Erhalt der Artenvielfalt die jeweils richtigen auszuwählen. Und auch, dass es dazu mehr Investitionen in Beratung, Ausbildung und Begleitung braucht, steht bei beiden ausser Frage.

Die Initiative verlange im Grundsatz nichts anderes, so Jenny: «Von einer naturnahen Landwirtschaft profitieren letztlich auch die Landwirte selber. Es braucht den Schutz der Grundlage für eine gesunde, nachhaltige und auch auf die nächste Generation ausgerichtete Produktion von Lebensmitteln.» Und, was immer auch in der politischen Auseinandersetzung des Initiativbegehrens zum Schluss im Detail herauskomme, so sei das Bekenntnis zur Erhaltung der Biodiversität in der Verfassung als sehr wichtiger Schritt zu sehen.

Gian Sutter nimmt selbstredend den Bauernstand in Schutz, sagt, «wir sind zwar manchmal laut und wissen uns in Diskussionen einzubringen, wir stehen aber auch gerne ein für unsere Arbeit und sind stolz auf das Erreichte.» Und etwas zu erreichen bedeute nicht stillzustehen, «man muss weiterschauen, das ist auch bei der Biodiversität so, aber mit Verboten ist noch niemand weitergekommen.»

1987 durfte Gian Sutter beim ersten Jugendparlament teilnehmen. «Damals war das Waldsterben ein grosses Thema. Davon sieht man heute nichts mehr, obschon sich das Klima und auch die Nutzung verändert hat.» Wer



Angeregte Diskussion zwischen David Jenny, Befürworter der Biodiversitätsinitiative (links), und Initiativgegner Gian Sutter auf der Punt Acla Chuoos im Gebiet Gravatscha in Samedan.

Foto: Jon Duschletta

## «Mit Verboten ist noch niemand weitergekommen»

Gian Sutter

sich aber heute bewusst ökologisch verhalte, als Landwirt nicht jeden letzten Grashalm mähe und zusammenreche, gelte in gewissen Gesellschaftskreisen immer noch als unordentlich und faul. Sutter war auch einer der ersten Bio-Landwirte und Bio-Milchproduzenten im Oberengadin, hat diesem Label aber nach 13 Jahren wieder abgeschworen. Unter anderem, weil er es nicht ökologisch fand, zertifiziertes Biogetreide aus Kanada importieren zu müssen. Auch hier steht für ihn wieder die Freiwilligkeit im Vordergrund: «Wir müssen liefern und werden dafür bezahlt. Hohe Hürden und Kontrollen sind gerechtfertigt, müssen aber auf dem Preisschild ersichtlich sein», so Sutter.

Sieben Prozent BFF muss ein Landwirtschaftsbetrieb heute aufweisen, um direktzahlungsberechtigt zu sein. Dies gelte für alle gleichermassen, trotzdem bekomme ein Biobauer aber 200 Franken mehr Flächenbeiträge pro Hektar. «Folgerichtig wäre deshalb, dass ein Liter Biomilch im Laden drei Franken fünfzig kostet.»

## «Ein Liter Biomilch müsste im Laden 3,50 Franken kosten»

Gian Sutter

Im Wissen, dass die Landwirtschaft ein sehr wichtiger, wenn auch lange

nicht der einzige Akteur im Bestreben um mehr Artenvielfalt ist, sagt David Jenny: «Wir müssen vieles relativieren und im grossen Zusammenhang betrachten.» Wissenschaftliche Grund- und Langzeitdaten gäbe es dazu zur Genüge, auch aufs Engadin bezogene. «Die zeigen auch, dass in den letzten rund 30 Jahren sehr viel gemacht worden ist. So entstand in den 1980er- und 1990er-Jahren ein bitter nötig gewordenes Gewässerschutzgesetz, auch weil die ökologischen Anliegen von bürgerlicher Seite in die Politik eingeflossen und dort langsam Fuss gefasst haben.»

## «Wenn wir den Erhalt ernst meinen, müssen wir mehr dafür tun»

David Jenny

Trotz Verbesserungen, im Engadin sogar überdurchschnittlich vielen, zeigte der Megatrend nach Ansicht Jennys klar ins Negative. Besonders betroffen seien unscheinbare Insekten, etwa Wildbienen, die wichtige Pflanzenbestäuber sind: «Wenn wir es tatsächlich ernst meinen mit dem Erhalt der natürlichen Grundlagen, mit Flora, Fauna und den Lebensräumen, dann müssen wir mehr dafür tun.» Deshalb sieht er in der anstehenden Volksabstimmung sowohl die Chance als auch die Hoffnung, das Grundbekenntnis zur Natur, zur Landschaft und damit zur Lebensgrundlage des Menschen in der Verfassung bindend zu verankern.

Mittlerweile ist man auf der Brücke Acla Chuoos angekommen, die über den Flaz führt. Der Fluss fliesst gemächlich dahin, das Gespräch nimmt Fahrt auf, der Spaziergang stockt. David Jenny

# Biodiversität, aber durchaus ein möglicher



David Jenny (links) ist überzeugt: «Von einer naturnahen Landwirtschaft profitieren auch die Landwirte selber» und Gian Sutter (rechts) kritisiert: «Was über den eigenen Tellerrand hinausgeht, interessiert kaum jemanden». Am 22. September befindet die Schweizer Stimmbevölkerung über die 2020 eingereichte Biodiversitätsinitiative.

Fotos: Jon Duschletta

zeigt um sich herum und sagt: «Wir stehen hier in einer typischen, sehr komplexen Landschaft, die stark unter Druck ist und wo der Mensch sehr präsent ist. Wir haben aber auch das Privileg, hier höhenbedingt sehr hohe Naturwerte zu haben.» Werte, die in weiten Teilen des Mittellands nicht mehr zu finden wären. «Aber zu meinen, Graubünden als Gebirgskanton oder das Engadin als Hochtal würden die heile Welt abbilden, ist auch nicht richtig.» Denn auch hier gäbe es trotz grossen und erfolgreichen Revitalisierungsprojekten problematische Entwicklungen mit negativem Einfluss auf die Entwicklung von Lebensräumen und Artengruppen, beispielsweise und gerade auch im Bereich der Gewässer und der Fischbestände.

Landwirt Gian Sutter nickt anerkennend, räumt ein, dass Gesetze immer auch gute Gedanken als Basis hätten, sagt aber: «In der Umsetzung sind Gesetze aber oft kompliziert und abhängig von den politischen Stärkeverhältnissen. Der gesunde Menschenverstand geht dabei oft verloren.» Er energiert sich, führt aus, wie kompliziert und leider oft auch unsinnig und kontraproduktiv sich gesetzliche Vorgaben im bäuerlichen Alltag widerspiegeln, etwa in Sachen Umgang mit Gülle und Mist, ergo dem Stickstoffkreislauf respektive dessen Kreislauf.

## «Wer Ja sagt, soll bitteschön auch danach handeln»

Gian Sutter

«Ich bin nicht gegen die Gedanken von Biologen oder anderen Fachleuten, die uns Landwirte informieren und die Augen öffnen, aber wer Ja sagt zur Initiative, soll bitteschön auch konsequent danach handeln, die Biodiversität leben und die Preisschilder solcher Produkte akzeptieren», so Sutter. Jenny weist noch einmal auf die verschiedenen Akteure hin: «Tatsächlich könnte der Eindruck entstehen, dass es alleine um die Landwirtschaft geht. Dem ist nicht so, aber die Landwirtschaft hat nun mal einen grossen Flächenanspruch und deshalb ist es für die Biodiversität entscheidend, was auf diesen Grünflächen letztlich passiert.»

Je höher ein Gebiet liege, desto rauer sei das Klima dort. «Naturgemäss nimmt die Artenvielfalt mit der Meeress-

## Biodiversitätsinitiative – Pro und Kontra

Am 22. September stimmt das Schweizer Volk über die 2020 eingereichte Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft», kurz die Biodiversitätsinitiative, ab. Ein indirekter Gegenvorschlag des Bundesrats wurde zuvor im Ständerat abgeblockt.

Die Vielfalt aller Lebewesen und Lebensräume nimmt in der Schweiz kontinuierlich ab. Dazu kommt, dass auch Landschaften und Ortsbilder vielerorts unter Druck kommen. Dies trotz rund 600 Millionen Franken, welche der Bund jährlich in den Erhalt der Artenvielfalt investiert. Auch die Kantone sind nicht untätig, so hat beispielsweise Graubünden im letzten Jahr den rund 580 Seiten starken Grundlagenbericht «Biodiversität in Graubünden 2022» veröffentlicht wie auch die «Biodiversitätsstrategie 2023–2032».

höhe ab. Genau umgekehrt sei es bei den bewirtschafteten Grünflächen. «Hier im Engadin ist die Biodiversität im Grünland höher als in Tieflagen. Der Grund ist einzig die viel intensivere Bewirtschaftung in den klimatischen Gunstlagen im Unterland. Deshalb, so Jenny, profitiere das Engadin auch von anderen Möglichkeiten. Grossräumige Renaturierungsprojekte wie jene am Inn oder Flaz wären im Unterland heute praktisch nicht mehr möglich und würden den Widerstand der Agrarlobby mit sich ziehen. «Wir müssen diese Vorteile im Engadin erkennen und bewahren.»

Im Unterengadin hätten langjährige Untersuchungen gezeigt, dass die Wiesen pro Jahrzehnt im Durchschnitt etwa eine Woche früher gemäht würden. «Heute passiert das oft schon Anfang Juni. Vor 30 oder 40 Jahren wurde frühestens ab Mitte Juli gemäht. Da hatten Wiesenbrüter auch ohne ausgewiesene Biodiversitätsflächen noch genügend Zeit, ihre Brut aufzuziehen», so der Ornithologe. Die Tendenz gehe auch im Oberengadin aber hin zu einer deutlich sichtbaren Abnahme von Feldlerchen, Braunkehlchen und Co. «Auch die schleichende Vergelbung der Oberengadiner Wiesen durch Löwenzahn ist ein Effekt des aufgrund von Düngereintrag stetig steigenden Stickstoffs in den Böden», weiss Jenny.

Der Praktiker Gian Sutter steckt derzeit im Dilemma zwischen Schutz und Druck: «Die Initiative fördert den ver-

Sowohl der Bundesrat als auch das Parlament lehnen die Initiative ab. Sie argumentieren unter anderem damit, dass die Anliegen der Initiative den Handlungsspielraum von Bund und Kantonen zu stark einschränken würde. Zudem würde die Siedlungsentwicklung und auch die wirtschaftliche Entwicklung gebremst, beispielsweise durch höhere Hürden für den Bau wichtiger Infrastrukturanlagen im Bereich Bahn, Strasse oder Energie. Ins Feld geführt werden in Anbetracht einer angespannten Finanzlage beim Bund auch die erwarteten Mehrausgaben von jährlich rund 400 Millionen Franken bei Annahme der Volksinitiative.

Das Initiativkomitee hingegen schlägt Alarm gegen die schleichende Zerstörung der Natur und argumentiert, ein Drittel aller Tier- und Pflan-

zenarten in der Schweiz seien gefährdet oder bereits ausgestorben. Ebenso sei die Hälfte aller Lebensräume bedroht. Viele Lebensräume gingen durch eine zu intensive Nutzung, durch stete Verbauung und Zerschneidung verloren. Die Biodiversitätsinitiative wolle deshalb Gegensteuer geben und die Lebensgrundlagen auch künftiger Generationen erhalten.

In Graubünden hat sich ein Ja-Komitee gebildet, unter anderem mit SP-Nationalrat Jon Pult, dem Präsidenten der Pro Lej da Segl, Duri Bezzola, der SP-Grossrätin Franziska Preisig, dem Kulturschaffenden Linard Bardill, dem Puschlaver Biobauern Reto Raselli oder der Silva Semadini, der Präsidentin von Pro Natura Graubünden. (jd)

Weiterführende Informationen unter: [www.biodiversitaetsinitiative.ch](http://www.biodiversitaetsinitiative.ch) oder [www.admin.ch/biodiversitaetsinitiative](http://www.admin.ch/biodiversitaetsinitiative)

## «Müssen die Vorteile des Engadins erkennen und bewahren»

David Jenny

stärkten Schutz von immer grösseren Teilen der Landschaft. Dies erhöht aber nur wieder den Druck auf die anderen Landschaftsgebiete.» Um beispielsweise anfallende Gülle wieder loszuwerden, ohne sie unsinnigerweise mit Lastwagen ins Unterland in ein Zwischenlager oder eine Biogasanlage transportieren zu müssen, steige der Druck, diese Gülle auf Felder und Weiden auszubringen, die früher nie auf diese Weise gedüngt worden seien. «Einerseits wollen auch wir schützen, müssen stattdessen aber intensivieren», so Sutter.

David Jenny kritisiert auf dem Rückweg zum Parkplatz den enormen Ressourcenverschleiss einer steigenden Anzahl Menschen und deren wachsenden Ansprüchen. Im Engadin sei das insbesondere am wachsenden Druck durch Freizeitaktivitäten festzustellen. «Man muss flächenweise denken und gewisse Flächen vom Nutzungsdruck bewahren. Wenn man aber solche Flächen, die man für die Natur bewahren will, als Verlust betrachtet – wie das die Initiativgegner tun – dann zielt das in eine falsche Richtung.» Eine gesunde Lebensmittelproduktion, wiederholt

Jenny, ist nur in einer gesunden und naturnahen Landwirtschaft möglich. Gerade aber im Bereich des Stickstoffkreislaufs sei die Landwirtschaft noch weit davon entfernt.

Im Prinzip müsste man sich auf den Grundsatz einigen können, dass im Unterland, in den sogenannten Gunstlagen, die benötigten Lebensmittel nachhaltig produziert werden, wogegen man sich in höheren Lagen, wo die Landwirtschaft naturgemäss kaum konkurrenzfähig ist und auch nicht für die Ernährung grosser Bevölkerungsteile aufkommen kann, noch stärker auf die Natur konzentrieren könnte. «Das geht aber nur, wenn auch die Konsumenten bereits sind, den Mehrwert zu bezahlen», so Jenny, der in diesem Punkt mit Sutter einig ist.

Gian Sutter wehrt sich trotzdem, sagt, er verstehe seine Rolle als Landwirt nicht als die Rolle eines angestellten Landschaftsgärtners, sondern als diejenige eines Produzenten. «Auch wenn das wichtig ist, aber hier im Engadin muss man als Landwirt Tiere halten können, es gibt schlicht keine Alternative dazu.»

## «Ich bin Produzent, und kein Landschaftsgärtner»

Gian Sutter

Am Parkplatz angekommen, ist es Zeit für einen Kaffee auf der Restaurantterrasse vor Ort. Dem Gesprächsfluss der beiden Protagonisten tut dies indes keinen Abbruch. «Der politische Druck des in Bundesbern stark vertretenen Bauernverbands», so Jenny, «ist permanent vorhanden. Alles was in Richtung Verbesserung der Biodiversitätsförderung geht, wird bekämpft. Wenn die Anliegen der Initiative aber in der Verfassung stehen, dann schafft das eine bessere Ausgangslage und höhere Chancen gegen diesen Widerstand anzukommen.»

Am Tisch entwickelt sich eine hitzige Diskussion rund um den Schutz von Moorgebieten, die Bewirtschaftung von Wäldern und den Druck auf einzelne Tierarten wie jene des Auerhuhns, von welchem laut David Jenny in dessen angestammten Gebieten im Stazerwald oder im God God heute kaum noch Spuren zu finden sind. Das Gespräch weitet sich aus, kehrt zwischenzeitlich zurück zur Situation von Nahrungsmitteln, Food Waste und anderen Auswüchsen der heutigen Wohlstandsgesellschaft und findet seine Fortsetzung in Themen wie Wohnungsnot, wieder der Landwirtschaftspolitik, dem Sinn und Zweck des Instruments «Landschaftsqualität» (LQ), in dessen Arbeitsgruppe sich auch Gian Sutter engagiert oder dem Thema Energie- und der solaren Grossanlage, die in unmittelbarer Nähe am Rand des Flugplatzes auf Samedner Gemeindegebiet gebaut werden soll.

## «Stehen die Anliegen in der Verfassung, bekommen sie Gewicht»

David Jenny

Die Kaffeetassen leeren sich, Folgetermine rücken näher. David Jenny fordert zum Abschluss noch einmal das Engagement und die Motivation eines jeden Landwirten, einer jeden Landwirtin, Gian Sutter kontert, mit der Eigenverantwortung sei es leider nicht getan, nicht solange Konsumentinnen und Konsumenten auch nachziehen würden.

Nach dem Gespräch ist klar, die Meinungen sind gemacht, die Fronten bezogen. Am 22. September wird Gian Sutter ein überzeugtes «Nein» zur Biodiversitätsinitiative in die Urne legen, David Jenny ein ebensolches «Ja».

## DR. FRANZISKA BARTA ZODTKE

FMH ALLGEMEINE INNERE MEDIZIN

Via Staziun 19  
CH-7524 Zuoz  
Tel. 081 854 25 25  
Mob. 079 778 63 10  
fzodtke@icloud.com



### GESUCHT: MPA/ PFLEGEFACHFRAU / PRAXISASSISTENZ (70 - 90 %)

Für unsere modern eingerichtete Grundversorgerpraxis in Zuoz mit Stellenantritt nach Vereinbarung

**Wir bieten:** Regelmässige Arbeitszeiten ohne Überstunden, ohne Wochenendbereitschaftsdienst über tarifliche Entlohnung und wertschätzenden Umgang.

Gerne richten Sie Ihre Bewerbung an: fzodtke@icloud.com oder die Praxisadresse Via Staziun 19, 7524 Zuoz. Für Rückfragen stehen wir unter der Nummer 079 778 63 10 zur Verfügung.

## IHRE WILDSPEZIALITÄT. UNSER SONDERANGEBOT.

3 für 2 Inserate

### ERSCHEINUNG:

Di., 24. September, Do., 3. Oktober & Sa., 12. Oktober 2024.

**INSERATESCHLUSS:** Di., 17. September 2024 zu.



Tel. 081 837 90 00  
werbemarkt@gammetermedia.ch



Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Da dank Gönnern.

Jährlich hilft die Rega mehr als  
11'000 Menschen in Not.

Jetzt Gönner werden: [rega.ch/goenner](https://www.rega.ch/goenner)



re|urmo  
OBERENGADIN

forum reformo

Begegnung – Information – Austausch  
interkonfessionell

“WASSER”

### ÖFFENTLICHER VORTRAG mit CORNELIA CAMICHEL BROMEIS und ERNST BROMEIS CAMICHEL

**Data** Freitag, 13. September 2024  
**Zeit** 19.30 Uhr  
**Ort** Aula Academia Engiadina, 7503 Samedan  
**Referenten** Cornelia Camichel Bromeis, reformierte Pfarrerin  
Ernst Bromeis Camichel, Wasserbotschafter

**Thema** Eine zyklische Wasserreise

Der Abend ist eine erzählerische, theologische und musikalische Annäherung an den Kreislauf des Lebens. Ernst Bromeis ist Wasserbotschafter und Expeditionsschwimmer. Er erzählt von seinen Wasserabenteuern auf dem Weg von den Quellen in Graubünden bis zur Mündung des Rheins in die Nordsee. Cornelia Camichel ist reformierte Pfarrerin. Sie setzt auf diesem Weg theologische Impulse zur Bedeutung des Wassers im christlichen und religiösen Kontext. Die Wasserreise hat einen musikalischen "blauen Faden".

**Eintritt** frei

Der Vortrag ist in deutscher Sprache.

Samstag & Sonntag  
14. - 15. September 2024  
10.00 - 17.00 Uhr

# HERBSTMARKT CHO D'PUNT

[WWW.HERBSTMARKT-SAMEDAN.CH](http://WWW.HERBSTMARKT-SAMEDAN.CH)

## SCHUTZ, UNTERKUNFT & KOSTENLOSE BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT

24h-Telefon 081 252 38 02

[www.frauenhaus-graubuenden.ch](http://www.frauenhaus-graubuenden.ch)

[info@frauenhaus-graubuenden.ch](mailto:info@frauenhaus-graubuenden.ch)

FRAUEN  
HAUS  
CHASA DA  
DUNNAS  
CASA PER  
DONNE

## BESUCHEN SIE UNS AM HERBSTMARKT CHO D'PUNT

14.-15. SEPTEMBER 2024  
10 BIS 17 UHR

### GERONIMI AIRPORTGARAGE

[www.geronimi.ch](http://www.geronimi.ch)

**Airport Garage Geronimi SA**  
Cho d'Punt Dadour 83 | 7503 Samedan  
Tel. 081 851 00 80 | [www.geronimi.ch](http://www.geronimi.ch)



### Infrastrukturunternehmung Regionalflyghafen Samedan

Die Infrastrukturunternehmung Regionalflyghafen Samedan (INFRA) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt der Oberengadiner Gemeinden mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie ist Eigentümerin der Infrastrukturanlagen des Regionalflyghafens Samedan und stellt insbesondere dessen Unterhalt, Erneuerung, Neubau und Betriebsbereitschaft sicher. Mit der Führung des Betriebs des Regionalflyghafens Samedan hat sie die Engadin Airport AG beauftragt. Für die Entwicklung von Bauvorhaben bestehen separate Projektorganisationen. Für die INFRA suchen wir per 1. Dezember 2024 oder nach Vereinbarung eine:

### Geschäftsführer:in 80%-100%

Als Geschäftsführer:in sind Sie mit den operativen Aufgaben der INFRA betraut. Sie sind der Verwaltungskommission (Verwaltungsrat) unterstellt und für die Geschäftsleitung und Organisation des Unternehmens verantwortlich. In Projektorganisationen zur strategischen Entwicklung des Flughafens sind sie involviert und unterstützen diese administrativ.

#### Ihre Aufgaben

- Eigenständige unternehmerische Geschäftsleitung der INFRA zur Erfüllung und Weiterentwicklung des Leistungsauftrages gemäss Statuten
- Gesamtkoordination von Teilprojekten im Zusammenhang mit der Entwicklung der Infrastruktur des Flugplatzes sowie teilweise Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Vorbereitung und Umsetzung der Beschlüsse der Verwaltungskommission (VK), wo erforderlich unter Beizug von Fachpersonen aus verschiedenen Branchen
- Unterstützung und teils Vertretung des Präsidenten und von anderen Mitgliedern der VK
- Führung der kaufmännischen Administration
- Vorbereitung des Budgets, der Finanzplanung und der Jahresrechnung
- Ansprechperson und Koordinationsstelle für die betriebliche Zusammenarbeit zwischen der Flugplatzbetreiberin Engadin Airport und der INFRA
- Wahrnehmung von Facility Management Aufgaben zur Instandhaltung der Infrastruktur am Flugplatz unter Einbezug von Fachpersonen
- Sicherstellung der Kommunikation mit Interessensgruppen & Information der Öffentlichkeit

#### Ihr Profil

- Höhere kaufmännische Aus-/Weiterbildung, vorzugsweise mit Erfahrung in der Betriebsführung oder im Facility Management, oder vergleichbare alternative Aus-/ Weiterbildung und Erfahrung
- Erfahrung und Interesse am Management eines vielfältigen Aufgabenportfolios
- Verständnis für technische Sachverhalte, insbesondere in Bezug auf Infrastruktur
- Verständnis und Interesse an der Erfüllung von Verwaltungsaufgaben im Zuständigkeitsbereich der öffentlichen Hand und von politischen Prozessen
- Sorgfältige und strukturierte Arbeitsweise, gute Kommunikations- und Sozialkompetenz
- Sprachkenntnisse Deutsch, weitere Sprachen von Vorteil
- In der Region Oberengadin vor Ort präsent und gut verankert
- Freude an der Aviatik

Für Fragen ist der heutige Geschäftsführer, Reto Giovanoli, gerne für Sie da. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter [infra@userflugplatz.ch](mailto:infra@userflugplatz.ch).

Infrastrukturunternehmung Regionalflyghafen Samedan, Chesa Ruppanner, 7503 Samedan  
+41 81 850 03 78 · [infra@userflugplatz.ch](mailto:infra@userflugplatz.ch)

## «La musica es abla da striunar»

**Dals 13 fin als 15 settember ha lö ün inscunter da chant a Zuoz. L'iniziant Curdin Linsel vuol realisar üna plattafuorma per chantar e discuter sur da l'effet da musica e chant cun involvar a chantadurs, dirigentas, expertas ed al publicum.**

NICOLO BASS

**Posta Ladina: Curdin Linsel, El organise-scha ün inscunter da chant a Zuoz. Che es il böt da quist arrandschamaint?**

Curdin Linsel: L'idea da la fin d'eivna es da crear ün format per chantar, s'inscuntrar e far experiencias musicalas. Quai vuol dir cha interprets e publicum vegnan in contact. I's chanta, i's taidla e discuta sur da la musica e sur da fuor-mas da preschantar e lur effet. Insebel as vegna in üna discussiun per provar d'inclegger che cha la musica disch a tai e che a mai. Quist barat a man da la musica, sta aint il center da la fin d'eivna.

**El discuorra d'ün format tuottafat nouv. I nun es üna festa da chant e neir ün simpel concert. Che es lura precis l'innova-ziun da quist arrandschamaint?**

Nouv es cha d'ürant e davos las preschantaziuns vegnan pussibilitadas inter-actziuns tanter interpret e publicum. Eu fetsch uossa passa quaranta ons musica sco chantadur, musicant e dirigent ed eu nu n'ha amo mai inscuntrà quist format. A mai para interessant d'ir a fuond a la dumonda cha Reinhard Mey chanta: «Schon wenn der erste Ton erklingt, beginnt der Raum zu atmen und zu leben ...». Cha la musica es abla da striunar savaina eir da la «Zauberflöte» da Mozart. Dimena alch stoja esser.

**Co as poja metter avant quai? Daja ün concert sül palc ed in seguit ün'inter-actziun cun tuot las preschantas ed ils preschantas?**

Precis. Üna preschantaziun o ün concert vain interrupt da la moderatura o



Il dirigent Curdin Linsel es iniziand dal Inscunter da chant a Zuoz chi ha lö la prüma vouta l'eivna chi vain.

fotografia: mad

### «Experiences pon gnir quintadas e partidas cun tuots»

dad ün'experta chi vöglian savair forsà, co cha üna passascha speciala ha toc a tai. Experiences pon gnir quintadas e partidas cun tuots. Quai pudess sainz'oter capitar.

**... e quist'interactziun vain fatta eir cun publicum? Quai vuol dir chi nu va be per far musica, dimpersè eir per tadar ed approfundir illa musica.**

Quai es uschè. La moderatura ha l'incumbenza dad involvar a las dirigentas, als chantadurs, ad experts ed al publicum illa discussiun. Nus inscuntrain suvent situaziuns da concerts unilaterals. Quist format dess invezza pussibilitar a l'auditura ed a l'auditur da s'inter-metter e da's participar, i's pudess forsà dir, concerts partecipativs.

**Quai nu para uschè simpel. Forsa nun interagischa ingün dal publicum o forsà daja discussiuns infinitas. Co as metta El avant quai?**

Schi, quai po bain capitar. Ingün nu sa co cha l'inscunter da chant concluda. L'andamaint e'l resultat nu sun previsibels causa cha nossas occurrenzas vivan dal mumaint, schabain cha ün plan vaina a tuottavia, e la moderatura pissera per ün fil cotschen. Ma il punct da partenza es seguaint: Nus tuots vain fat fingià musica e chantà. Mincha jada chi's tuorna d'ün concert o d'ün prouva, s'esa da bun anim, i s'es beà. Quai es ün fenomen cuntshaint chi vain eir perscrutà illas universitats. Nus lain ir in nos

möd in tschercha da quist striögn e lain chattar motivs per quista magia.

**Normalmaing schi's tuorna d'ün concert schi vaja pella discussiun scha'l concert es stat bel o trid respectivamaing bun o nosch. Sco ch'eu n'ha inleat nu vaja pro quist inscunter pella qualità dal concert, dimpersè per l'effet da la musica.**

Schi. I nu dependa gnanca dal nivel da la musica. I po esser üna simpla chanzun preschantada da maniera onesta e persvasa ed i's tschüffa la pel giallina, i commouva. Quist'experiencia ha sgüra fat fingià minchün. Per exaimpel Peder Linsel disch: «Be eternas splenduran sü casü stailas d'or...», e lura as dumonda il guitader: «Che mâ hast tû da batter uschè ferm, o meis cour?» Peder Linsel quinta quia dad üna situaziun da resonanza chi provochescha battacour. Quai po bain capitar eir cun far musica.

**Chi es il publicum chi dess gnir a quists arrandschamaints?**

Minchün es bainvis a nos inscunter. Uffants cun lur genituors, bazegners e nonas, giasts chi passaintan jent vacanzas activas. Il publicum dess esser interessà e plü eterogen pussibel.

**Ha quist arrandschamaint eir ün aspect turistic? Daja interessats chi vegnan aposta per quist inscunter üna fin d'eivna a Zuoz?**

Eu crai cha nus indigens possan profiter da glied estra e giasts, e per giasts per-cunter, pudessa esser interessant da gnir in contact cun glied da quia. Be scha'l publicum es avert e divers, daja eir differentas ideas ed impuls interessants per la musica.

**Che fa El quint da far culs resultats da quist inscunter e da quista perscrutaziun?**

I nu dà brich üna perscrutaziun. L'inscunter es d'inclegger impustüt sco reschercha persunala ed experiencia cumünai. Minchün surgirà avuonda impuls per as far ponderaziuns. La fin d'eivna dess restar in memoria sco ün bel regal per la reflexiun sur inviern.

**Però nu ün regal unic. Il böt sarà da cuntinuar cun quist inscunter da chant?**

Schi, quai tuorna, quai füss l'idea. Scha quist prim inscunter funcziuna e scha

### «Nus füssna cuntaints cun üna baselgia implida bain»

nus vain darcheu il sustegn necessari, vessan nus l'intenziun d'organisar ün inscunter mincha duos ons.

**Per duos occurrenzas esa stat da s'annunzchar, las ulteriusas occurrenzas sun libras. Cun quanta glied fa El quint d'ürant quista fin d'eivna?**

Tuot las occurrenzas han lö illa baselgia San Luzi a Zuoz. Perquai füssna cuntaints cun üna baselgia implida bain. Piazza esa per var 200 persunas, las plazzas nu vegnan numeradas. Cun 150 persunas füssan nus fich cuntaints.

**Tuot ils arrandschamaints sun gratuits. Co finanziais Vus quist inscunter da chant a Zuoz?**

Nus vain üna vainchina da partenaris e sponsurs chi finanziaeschan l'arrandschamaint. Grazcha a lur generusità po minchün tour part gratuitamaing a mincha occurrenza. Nossa maxima es: Access gratuit a la fuormaziun da musica. Quai ha funcziunà bain.

**Co es insomma nada quist'idea?**

I nun es ün'idea d'ün unic mumaint. Plüssas ideas s'han unidas d'ürant ils ultims ons. Eu n'ha lura scrit avant duos ons ün concept per quist format e quel s'ha intant eir fingià sviluppà.

**Perche ha lö quist inscunter la mità da settember?**

Da stà han lö fich bleras occurrenzas. In settember esa plü quiet, ed in october cumainza darcheu la stagiun da chant e da musica. Perquai esa bun schi's tschüffa tanteraint alch impuls. Dal rest ha quist inscunter eir differents elements da fuormaziun per chantaduras e chantadurs, musicantas e musicants e per dirigentas e dirigents. Uschea sun tuots preparats bain per la stagiun da chant.

### «Eu m'allegr sülla diversità e süls inscunters»

**Sün che s'allegra El il plü ferm?**

Eu m'allegr sülla diversità e süls inscunters cun chantar. Per exaimpel dudina il cor d'uffants d'Engiadina Bassa, il Vinschger Chor e'l cor da duonnas da Segl, Viva Voice. Quai sun trais cors cumpletamiang differents. Eu m'allegr eir da dudar e verer che cha noss experts fan cun nus e che impuls ch'els ans dan.

### Las vuschs clingiaron in vschinauncha da Zuoz

«Inscunter da chaunt a Zuoz» as nomna la pü nouva occurrenza chi vain spüerta a Zuoz. Dals 13 fin als 15 settember vain realiseda la prüma ediziun dal «Inscunter da chaunt a Zuoz».

Mincha duos ans, adüna la mited da settember, varo lö i'l bel minz da la vschinauncha, l'Inscunter da chaunt a Zuoz. Alternand cul Festival Travers, chi vain eir realiso mincha duos ans a Zuoz, figüran sün quist program con-

certs, preschantaziuns, exposiziuns, discussiuns, excursiuns e lavuratori. Integredas vegnan furmaziuns vocalas da tuot gener, giasts e referents da la regiun, ma eir specialists d'utrò, que chi do, scu cha'ls organisatuors scrivan in lur comunicaziun als mezs d'infurmaziun, «a l'inscunter ün character internaziunel». Ün'attenziun speciela survain la chüra e la promoziun dal chaunt. Chantaduras e chantadurs, dirigentas e dirigents

survegnan novs impuls per la lavur musicala. La plattafuorma sto a disposiziun per l'inscunter, per la furmaziun musicala e pel barat. Quist nov format culturel-turistic dess però eir esser interessant pels giasts chi faungugent vacanzas activas in Engiadina. (cdm/fmr)

Ulteriusas infurmaziuns ed il program as chatta que i'l internet [www.singtage-zuoz.ch](http://www.singtage-zuoz.ch).

# Duos candidats pel presidi cumünal da Valsot

**La cuorsa es averta pel post dal capo da Valsot cun duos candidats. Fadri Riatsch e Peder Caviezel candideschan pel presidi cumünal da Valsot. Las elecziuns han lö prosm'eivna d'ürant üna radunanza cumünala.**

Il president cumünal actual da Valsot, Victor Peer, vaiva comunicà in gün ch'el finischa sia carica a la fin da quist on. In üna radunanza cumünala dals 12 settember, vain elet seis successur. Duos candidats s'han miss a disposiziun pell'elecziun: Fadri Riatsch e Peder Caviezel.

## Candidatura dal vicepresident

Fadri Riatsch, paur da 48 ons, abita cun sia famiglia a Vnà, üna fracziun da Valsot. El es daspö il 2016 cusglier cumünal e daspö quatter ons vicepresident dal cumün da Valsot. Invers RTR quinta'l cha seis figl Gino saja tuornà avant ün on a chasa e lavura plainamaing sül-la pauraia. Cha perquai hajan els decis: «Ün o tschel sto ir sperapro eir amo ün pa a lavurar.» Ch'uossa saja l'ocasiun per el quia da s'orientar nouv. Ils prossems ons prevezza la famiglia Riatsch da surdar la pauraia al figl, ün bun mumaint per candidar.

«Eu sun ün tip chi fa jent eir lavur pel public. Eu m'ha fingià adüna inga-



**Fadri Riatsch (a schnestra) es paur e vicepresident dal cumün da Valsot. Peder Caviezel es manader dal district 4 da l'Uffizi da construcziun bassa. Tuots duos candideschan pel presidi dal cumün da Valsot.**



fotografias: RTR

schà in societats. Quella vita da società m'interessa e la lavur publica am sta a cour», declera il candidat. Cha'l spazi da viver per indigens saja il tema central ch'el vögla accentuar. Sco actual respunsabel pella construcziun voul el manar la planisaziun locala final-

maing tras tuot las instanzas. Cha la posiziun da capo es exposta es consciaint a Fadri Riatsch, ma quai saja tenor el güsta üna da sias fermezzas. La cumbinaziun tanter far politica e lavurar sülla pauraia til detta la quietezza bsögnaivla e la forza per elavurar criti-

cas. «Eu nun ha mai gnü fadia da durmir», disch il candidat.

## Candidat pella schelta

Peder Caviezel chi'd es manader dal district 4 pro l'Uffizi da construcziun bassa ed ha 63 ons, voul as preschan-

tar sco candidat per spordscher üna schelta pro l'elecziun: «Important es chi detta üna schelta. Decider decida la democrazia.» El declera ch'el as metta a disposiziun sco candidat davo cha diversas personas dal cumün til hajan contactà per til promover da candidar. Peder Caviezel es creschü sü illa regiun ed abita daspö passa 40 ons a Ramosch. In quel temp s'ha'l ingaschà adüna darcheu i'l cumün in differents cumischions. Pel mumaint lavura'l 100 pertschient sco manader, pudess però redüer per cumbinar la lavur cul presidi fin a sia pensiuon prossem lügl.

El voul portar inavant ils progets curraints dal cumün e far be pitschens müdamaints – ed eir quai be là, ingio chi fa dabsögn: «Id es forsa da correger üna o tshella roba ed impustüt esa da verer da finir quai chi'd es fingià invià e ragiundscher buns resultats», declera il candidat. A cour til staja cha la gliued fetscha part al process politic in cumün. Quai less el realisar cun esser plü dastrusch a la gliued e cun avair uraglias avertas per tuot la populaziun. «Blera gliued s'ha retratta e nu fa plü part da la cumünanza d'ün cumün cun s-chars 1000 abitants – e quai es puchà», disch Peder Caviezel ad RTR. (rtr/fmr)

Las elecziuns pellas instanzas cumünalas e pel presidi da Valsot han lö in gövgia, ils 12 settember d'ürant üna radunanza cumünala. Candidatas e candidats das-chan s'annunzchar amo fin a la radunanza.

## On da gestiun positiv

**Pendicularas Scuol** Las pendicularas da Scuol pon guardar inavo sün ün on da gestiun da success. Cha'l rechav da l'on da gestiun 2023/24 s'haja augmantà per duos pertschient sün passa 16,5 milliuns francs. Quai han comunicà las Pendicularas Scuol a las medias. Chi s'haja gnü blera naiv d'ürant

la stagiun d'inviern 23/24 ed il nomer da prümas entradas saja uschea leivmaing plü ot co l'on avant. Ed eir d'ürant la stà han las Pendicularas da Scuol darcheu pudü bivgnantar a bleras personas. Quai eir grazcha a la carta da giasts chi'd es gnüda introdüta avant duos ons. (rtr/fmr)

## Arrandschamaint

### «Klezmermusik» in baselgia

**Sent** In dumengia, ils 8 settember, la-scha strasunar il Duo Zunrojzn (fluors da sulai) «Klezmermusik» illa baselgia reformada da Sent. Quista musica vain our da vegls manuscrits chi sun sur tshient ons in ün archiv in Ukraina. Tanter oter ün program dad üna nozza d'üna giuvna duonna: musica festiva chi va a cour,

plain melancolia e plaschair. Al Duo Zunrojzn fan part Sabine Furrer (violina) e Jule Seggelke (accordeon). Ourvant as preschainta Rafael Andri da Zernez cun seis accordeon da la Stiria. Il giuvnot da 14 ons suna daspö tshinch ons quist instrumaint. Il concert illa baselgia da Sent cumainza a las 17.00. (protr.)

## Arrandschamaints

### Festa da Stradivari in lös istorics

**Engiadina Bassa** Dals 11 als 15 settember ha lö fingià per l'ottavla jada la Festa da Stradivari a Scuol. Quista seria da concerts cul cuntschaint Quartett da Stradivari chi ha ün renom internaziunala tira nanpro ad amaturas ed amatur da la musica da chombra da tuot il muond. Il Quartett da Stradivari preschainta ouvras da cumponists cuntschaints in lös istorics e puncts panoramics in Engiadina Bassa. Quist on han lö ils concerts per exampl aint il

Chaste da Tarasp, illas baselgias istoricas dad Ardez, Scuol e Zernez, e pella prüma jada eir aint il Hotel Scuol Palace. La Festa da Stradivari cumainza in marcurdi, ils 11 settember, cul concert «Mozart Duos» i'l Chaste da Tarasp. In gövgia, ils 12 settember, segua il concert «Beethoven Streichtrios» illa baselgia dad Ardez. In venderdi, ils 13 settember ha lö il concert «Dvorak Streichquartette» illa baselgia da Scuol ed in sonda, ils 14 settember segua «Haydn Streichquartette» illa ba-

selgia da Zernez. Tuot quists concerts cumainzan a las 17.00. La festa finischa in dumengia, ils 15 settember, a las 11.00, cul concert «Brahms und Mendelssohn Klaviertrios» i'l Hotel Scuol Palace a Nairs. Davo il concert ha lö adüna üna maisa da Stradivari, ingio cha las musicistas ed ils musicists tshaintan insembel cullas visitaduras ed ils visitadurs per reflectar ils concerts. (nba)

Daplü infurmaziuns sün [www.stradivari-fest.com/scuol](http://www.stradivari-fest.com/scuol)

### Finissascha da l'exposiziun a San Niclè

**Baselgia San Niclè** Actualmaing ha lö l'exposiziun da Karin Butz ed Iris Riatsch illa baselgia da San Niclè. Quist'exposiziun es averta minchadi. Adüna il marcurdi e la sonda davomezdi sun las duos artistas preschaintas. Sco cha'ls re-

spunsabels dal Center cultural Baselgia San Niclè scrivan, vain l'exposiziun scurzida causa üna collisiun da termins. Per-

quai ha lö la finissascha da l'exposiziun in venderdi, ils 13 settember, a las 16.00 illa baselgia da San Niclè. (protr.)

## Imprender meglder rumantsch

die essbaren Pilze in unseren Wäldern

ils funchs / bulais mangjabels in noss gods

### Milchlinge

### Laters

der Lärchen-Milchling

il later da larsch

der milde Milchling

il later tempro / temprà

der Mohrenkopf-Milchling

il later morin

der echte oder Kiefern-Reizger

il later cotschen

### Verschiedene Pilze

### Differents funchs / bulais

der Wiesen-Ellerling

il camarigl da pro / prà

der schneeweisse Ellerling

il camarigl alv / alb

der Hallimasch

il padriöl da tshücha

der Nelken oder

la marasmia champestra

Feld-Schwindling

das Stockschwämmchen

il s-chagliöl da tshücha

der Voreilende Ackerling

il lameller da prümvavira

der Reifpilz (Zigeuner)

il tshiainder

**reurmo**  
OBERENGADIN  
forum reurmo  
inscunter – infurmaziun – barat  
interconfessiunel  
“OVA”

**REFERAT PUBLIC**  
cun **CORNELIA CAMICHEL BROMEIS**  
ed **ERNST BROMEIS CAMICHEL**

**Data** venderdi, 13 settember 2024  
**temp** uras 19:30  
**lö** Aula Academia Engiadina, 7503 Samedan  
**referents** Cornelia Camichel Bromeis, ravarenda reurmeda Ernst Bromeis Camichel, ambaschadur per l'ova  
**tema** Il cling da l'ova

La saireda es ün'avischinaziun narrativa, teologica e musicala al gir da la vita. Ernst Bromeis es ambaschadur per l'ova e nuder d'expediziuns. El quinta da sias aventüras sün, in e cun l'ova tal viedi da las funtaunas in Grischun fin tal sbuchaint dal Rain i'l Mer dal nord. Cornelia Camichel es ravarenda reurmeda. Ella do sün quist viedi impuls teologics areguard la significaziun e l'importanza da l'ova l' context cristiau e religius. Il viedi nautic ho ün “fil blov” musical.

**Entrada** libra  
**Il referat es in lingua tudas-cha.**

**Co vai cun tai?** Dis d'acziun per la sanadad psichica

**«Nebelgrind»:**  
**Co ch'üna famiglia imprenda a viver (bain) cun demenza**

Saira da film cun (ün cuort) referat ed apero  
**11. settember, da las 18.00 – 20.30**  
chasa da pravenda, Scuol  
**12. settember, da las 18.00 – 20.30**  
Center da sandà, Sta. Maria

Ulteriuras infurmaziuns: [wie-gehts-dir.gr.ch](http://wie-gehts-dir.gr.ch)

Cun sustegn da

Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

Gesundheitsamt Graubünden  
Ufficio da sanadad dal Grischun  
Ufficio dell'igiene pubblica dei Grigioni

# Il chalger puschlavin fa la cuorsa

**Orlando Rada e seis team han persvas cun lur affar da chalger New Rada la giuria dal Prix Montagne. Els han guadagnà quista gövgia a Berna il premi dotà cun 40 000 francs. Il favurit dal public es il God Magic da Lai. Per la prüma jada ha il nov president da la giuria, l'anteriur passlunghist Dario Cologna, surdat ils premis.**

«Eu nu vess mai pensà cha nus guadognan tanter tuot quists super candidats», ha stuvü admetter Orlando Rada, il chalger e manader da l'affar New Rada da Le Prese. El ha tut l'occurrènz da surdatta dal Prix Montagne a Berna da gövgia passada güsta sco occasiun per serrar pel rest da l'eivna seis affar e far ün'excursiun cun tuot il team. «Hoz giaina amo a guardar la cità da Berna, daman giaina a Thun e cun ir vers chasa passaina amo a Lucerna», ha declerà il capo-chalger. Cha quist saja insomma la prüma excursiun cun tuot il team, e quai daspö chi detta l'affar New Rada, daspö 30 ons.

Cur cha Dario Cologna, il president da la giuria dal Prix Montagne ha clomà in gövgia avantmezdi il team da New Rada sül palc e tils ha surdat la trofea, sun ils Puschlavins güsta stats ün zich surprais, ma eir fich commoss dal plaschair.

Circa 3000 pèra s-charpas da muntogna e putschas da rampagnar cumodan Orlando e Leonia Rada insembel cun lur trais collavuraturs minch'on i'l lavuratori a Le Prese i'l Puschlav. Uschè nu dà l'impraisa be üna «seguonda vita» a las s-charpas, mabain s-chaffischa eir güsta piazzas da lavur fich tscherchadas in üna regiun periferica. Pel solit rivan las s-charpas ruottas da clientella privata – obain eir da butias – per posta i'l Puschlav.

## Reclama pella dürabilità

Quista prümavaira ha Orlando Rada let casualmaing alch davart la concurrenz dal Prix Montagne e s'ha lura annunzchà. «La surpraisa es statta grondischa dad esser nominà pel final», ha quintà Orlando Rada a Berna. Els sa-



Orlando e Leonie Rada survegnan gratulaziuns da la moderatura Sabine Dahinden.

fotografia: Max Hugelshofer

jan eir stats fich impreschiunats, cur cha'ls respunsabels dal Prix Montagne sajan gnüts a filmar a Le Prese.

E cha uossa sajan els tuots amo plü cunctaints e commoss da quista victoria, uschè chi nu sapchan amo propi che dir. Cha be tant saja cler, ha accentuà Orlando Rada: «Che cha nus fain culs raps, stübgiaina plü precis, cur cha nus pudain darcheu pensar plü cler. Sgür es però cha nus lain far alch in direziun da reclama pella dürabilità. Nus lain render evidaint, quant important chi'd es da nu büttar simplamaing davent la roba, scha alch rumpa, mabain da provar da cumadar quella roba. Precis uschè sco cha nus fain quai daspö ons cullas s-charpas.»

## Premis dal public va al God Magic

«Sperar as spera adüna», ha dit Marina Morgenthaler quista gövgia a Berna, la manadra dal team d'events dal büro da turissem Lai ed Arosa. E davo avair dudi

ch'els toccan cun lur God Magic pro'ls favurits dal public, s'haja quista spranza accumpilida: «La surpraisa es statta enorm gronda.» A la dumonda co ch'els vöglan investir ils raps dal premi, ha Marina Morgenthaler eir fingià pudü tradir alchin: «Nus lain amegldrar e render plü bella l'entrada dal God Magic. Ils detagls nu savaina amo, però i dà ideas.»

Il premi dal public es dotà cun 20000 francs. Il «Festival dal God magic» ha lö minch'on dürant circa 18 dis in december, avant Nadal – quist on fingià pella ündeschavla jada. Sper ils concerts e las sportas culinaricas attiran impustüt las installaziuns da glüm ils giasts i'l God Magic tanter Valbella e Lai.

## Dischillusiun a Ramosch

La butia da Ramosch, chi d'eira eir tanter ils ses progets nominats, es gnüda seguonda, «tant pro'l premi dal public sco eir da la giuria», ha dit Cla

Nogler, commember da l'unioniun portadra da la butia. Eir el es stat preschaint cun üna delegaziun da Valsot a Berna. Ma sco seguond nu saja inguotta. «Il prüm mumaint eschan schon stats ün zich dischillus, quai es cler. Ma davo avair trat il flà üna jada, eschan fich cunctaints cun quai cha nus vain ragiunt fin uossa.» I saja nempe üna conferma ed arcugnuschentscha cha lur proget saja miss sü bain e funcziuna bain, ha dit Cla Nogler. «Quai dà schlantsch da cuntinuar.» Scha la butia da Ramosch vess surgni ün premi, vessan els savü bel e precis ingio investir ils raps, ha dit Cla Nogler: «Üna roba cha nus vessan fat jent es üna stora per cha nus possan far nossas tschainas da tschiainders il venderdi saira eir da trid'ora.» Ma forse cha uossa, culla publicità tras quista nominaziun, as chatta eir ün sponsur privat, ha manià Cla Nogler.

Olivia Portmann-Mosca/fmr

## Dumandà davo

### «Quist on vaina gnü 61 annunzchas»

**FMR: Dario Cologna, El ha surtut la lavur da presidiar la giuria dal Prix Montagne da Bernhard Russi. Co esa gnü adaquella?**

Dario Cologna: Bernhard Russi m'ha telefonà e dumandà, sch'eu nu vess interess da surtour il post. Quai es stat üna grond'onur per mai, nus eschan tuots duos muntagnards. Ed uschè haja fat sen per mai. Davo la finischun da mia carriera sportiva haja dat plüssas dumondas per surtour talas incaricas, ma eu less be far robas chi m'interessan e chi fan sen per mai. Ed ingio cha la lavur es survisibla.

### Quant blera lavur daja pro quist presidi?

Quai chi dà sgür il daplü da far es d'examinar tuot las annunzchas. Quist on vaina gnü 61 annunzchas. Davo fa ina üna sezzüda cull'intera giuria e scha nus gnin perüna chenüns candidats cha nus nominain pel final, lura nu douvra üna seguonda sezzüda. E davo daja be amo quist'occurrènz culla premiazium. Ils commembers e las commembras da la giuria surpiglian minchün amo il patrunadi per ün dals finalists. Quels fan lura eir la laudatio avant la premiazium. Ma il president nu sto far quai.

### Che lavur fais Vus uschiü amo, sper quist presidi?

Eu n'ha la furtüna dad amo adüna pudair lavurar insembel cun ün pèr da meis sponsurs. Quai dà ün pa lavur. E lura n'haja eir amo ün pèr mandats, sco per exaimpel da commentar las cuorsas pella television svizra dürant l'inviern. Eu sun eir illa suprastanza da l'organiziun pels gös olimpics 2038, ingio ch'eu speresch chi detta bainbod ün pa daplü lavur. E lura lavura eir per SwissSki. E nus vain duos uffants pitschens a chasa – uschè ch'eu n'ha plü co avuonda da far pel mumaint.

### Cha güsta trais dals progets nominats sun stats dal Grischun, ha quai da chafar alch cul nov president?

Na, quai es propi üna casualità. Eu n'ha, sco ils oters commembers da la giuria, eir be üna vusch. Nus valütain ils meglders progets. Cler cha nus provain eir da resguardar las singulas regiuns, ma la qualità dals affars ha prüma priorità pro nossas ponderaziuns.

### Ha El cugnuschü fingià avant il chalger New Rada?

Na, eu nu til cugnuschaiiva. Ma id es interessant cha lur affar d'eira pro tuot ils commembers da la giuria fich davantvart illa valütaziun. Il flot es ch'els fan buna lavur e spordschan piazzas da lavur illa regiun. Ma da far üna selecciun es la fin enorm greiv – güst eir perquai cha tuot ils progets sun fich differents. La finala pon tuot ils ses finalists avair grazia a la nominaziun üna conferma ch'els fan fich buna lavur – e da buna qualità.

Intervista: Olivia Portmann-Mosca/fmr



Ün pa dischillus il prüm mumaint es stat il team da la butia da Ramosch. Ma eir els sun superbis dad esser rivats i'l final.

fotografia: Max Hugelshofer

Buna lectüra!  
Desch bacunins rumantschs

Engadiner Post  
per nossa lingua

Lia Rumantscha  
Engadiner Post  
POSTA LADINA

www.engadinerpost.ch



# Finanzielle Unterstützung für Olympia Bob Run zugesichert



**La Punt Chamues-ch** Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes, Zeitraum 28. August:

**Masterplan Langlauf und Masterplan Trail;** Auf Wunsch der Gemeindepäsidenten wurde eine Zusammenfassung erstellt, in der die wichtigsten Änderungen seit der letzten Präsentation im August 2023 aufgelistet werden. Der Masterplan Langlauf wie auch der Masterplan Trail Auszug Winter sowie der sich daraus ableitende Massnahmenplan wurde im März in der Kerngruppe Langlauf sowie sodann im Juni vom «Runden Tisch Langlauf» genehmigt und verabschiedet. Die Gemeinden sind im «Runden Tisch Langlauf» durch deren Loipenverantwortliche oder -fahrer sowie die lokalen Tourismusmanager vertreten. Die vorliegenden Änderungen im Master- und Massnahmenplan haben nichts zu tun mit den derzeit laufenden Gesprächen um die zukünftigen Strukturen im Bereich Langlauf im Oberengadin.

Die Kerngruppe Langlauf stellt folgende Anträge bezüglich Änderung im Masterplan:

- Beschneungskonzept: Die Rückmeldungen der Gemeinden werden in den Karten berücksichtigt und im Massnahmenplan verbindlich integriert. Änderungen im Beschneungskonzept sind im Rahmen des Masterplans Langlauf an Engadin Tourismus zu melden.



Schon bald werden auf dem Olympia Bob Run wieder Wettkämpfe ausgetragen. Die Gemeinde La Punt Chamues-ch unterstützt den Bob Run auch während dieser Saison. Archivfoto: Andrea Gutgsell

- Saisonbeginn: Aufgrund des Erfolgs mit dem Snowfarming in St. Moritz wird der Beginn der Langlaufsaison auf den 10. November festgelegt.

Für die anderen Gemeinden gilt nach wie vor so früh wie möglich und so lange wie möglich die Loipen zu präparieren.

- Präparation Winterwanderwege: Durch die wärmeren Winter treten Wärmeperioden früher im Jahr auf, sodass längerfristig ein Umdenken in der Winterwanderwegpräparation stattfinden muss, damit Winterwanderer nicht den ganzen Winter über vereiste Winterwanderwege vorfinden und auf die Ska-

tingsspuren ausweichen. Die Gemeinden prüfen, im Zuge der Erneuerungen von Präparationsgeräten diesem Anliegen Rechnung zu tragen. Im Winter 2024/25 werden in verschiedenen Gemeinden im Rahmen eines Pilotbetriebs Erfahrungen gesammelt, welche im Frühjahr 2025 ausgewertet und allen Gemeinden kommuniziert werden.

Die drei Anträge werden vom Vorstand genehmigt.

**Finanzielle Unterstützung Olympia Bob Run;** Der Olympia Bob Run wurde durch seine Einordnung als Diamond Event in den vergangenen Jahren mit einem Beitrag von 63 250 Franken seitens ESTM unterstützt. Durch die Neuausrichtung der ESTM AG und St. Moritz Tourismus entfällt in der kommenden Saison der gesamte Unterstützungsbeitrag. Der Bob Run wurde darüber informiert, die Gemeinden einzeln um einen entsprechenden Beitrag anzufragen.

Deshalb ersucht der Olympia Bob Run um eine Unterstützung gemäss Verteilschlüssel in Höhe von 2853 Franken. In der kommenden Saison finden wieder zahlreiche internationale Rennen mit Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus statt. Wie jede Saison dürften auch nächste Saison bis zu 3000 Personen eine Gästebobfahrt machen. Generell werden Ziele im Bereich der Sportförderung, der Wirtschaftsförderung und Tourismusförderung sowie der Förderung der Kultur und Nachhaltigkeit verfolgt. Dem Unter-

stützungsgesuch von 2853 Franken wird entsprochen.

**Teilrevision des Steuergesetzes Graubünden:** Das Departement für Finanzen und Gemeinden Graubünden unterbreitet eine Teilrevision des Steuergesetzes für den Kanton Graubünden zur Umsetzung des Auftrags Hohl betreffend Steuerentlastung von Familien und Fachkräften zur Stellungnahme.

Um sich als attraktiver Kanton für Familien zu positionieren, sieht die Vernehmlassungsvorlage eine Erhöhung der Kinderabzüge vor. Zur wirksamen steuerlichen Entlastung von Erwerbstätigen sollen die Einkommenssteuern mittels einer Erhöhung der Freigrenze beim Einkommenssteuersatz gesenkt werden. Von diesen beiden Massnahmen im kantonalen Steuergesetz – Erhöhung Kinderabzüge und Freigrenze – sind die Kantons- und die Gemeindesteuern betroffen. In Kombination mit der vom Grossen Rat für das Steuerjahr 2024 beschlossenen Senkung des kantonalen Steuerfusses für die natürlichen Personen soll die Erhöhung der Freigrenze beim Einkommenssteuersatz die steuerliche Belastung von Erwerbstätigen spürbar mildern.

Der vorliegende Teilrevisionsentwurf wird im positiven Sinne zur Kenntnis genommen.

**Diverse Beiträge:** Folgende Vereine und Anlässe werden finanziell unterstützt: EHC St. Moritz, SGRAIL Silvaplana, Out of the Blues Samedan, Winter-events Corvatsch AG, Societed lö d' inscunter Chesa Fliana Lavin. (un)

Anzeigen

## FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: **Steak-Streifen mit Peperoni und Reis**

für 4 Personen

- Zutaten**
- 600 g Cognac-Steak, in 2 cm breiten Streifen
  - 2 EL Bratbutter
  - 2 rote Peperoni, in Stücken
  - 2 Zwiebeln, in Schnitzern
  - 1 TL Salz
  - 1 TL Paprika
  - Pfeffer
  - 200 g Langkornreis
  - 150 g tiefgekühlte Erbsen
  - 3 dl Rindsbouillon
  - 3 EL frische Kräuter, gezipft, z. B. Peterli, Pfefferminze, Oregano
  - Backpapier für das Blech

### Zubereitung

1. Fleisch mit Bratbutter auf das vorbereitete Blech geben. Peperoni und Zwiebeln mit Salz, Paprika und Pfeffer würzen, beiseitestellen.
2. Fleisch in der Mitte des auf 220 °C (Ober-/Unterhitze) vorgeheizten Ofens ca. 10 Minuten anbraten, Hitze auf 180 °C reduzieren, Blech herausnehmen.
3. Beiseitegestelltes Gemüse, Reis, Erbsen und Bouillon dazugeben, mischen. 20 Minuten fertig backen, mit Kräutern garnieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf [www.volg.ch/rezepte/](http://www.volg.ch/rezepte/)

Zubereitung: ca. 50 Minuten



# ENGADINER Lesepass

Finden Sie Ihre Sommerlektüre in unserem Büchershop.

Scannen und stöbern

Romedi Arquint  
**A SPASS A L'UR DAL TSCHEL**  
ISBN 978-3-9524798-6-5

**CUBADREAMS**  
ISBN 978-3-9524798-5-8

**LA PULTRUNA | ANNÄHERUNGEN**  
ISBN 978-3-9524798-4-1

## Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00 oder  
Tel. 081 861 60 60  
[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

13. – 15.09.2024 SINGTAGE-ZUOZ.CH

# SINGTAGE ZUOZ

<p><b>FREITAG, 13.09.2024</b></p> <p><b>KONZERT</b> Viva Voice interaktiv und zauberhaft</p> <p><b>WIRTSCHAUSGESANG</b> frei und spontan</p> <p><b>SONNTAG, 15.09.2024</b></p> <p><b>GESANGSUNTERRICHT</b> bewegend und überraschend</p> <p><b>KONZERT</b> Cor Kids Cool Cor – Cul Cour jung und stark</p> <p><b>VORTRAG</b> Neurowissenschaft für jedermann klar und deutlich</p>	<p><b>SAMSTAG, 14.09.2024</b></p> <p><b>MORGENSINGEN</b> wohltuend und schön</p> <p><b>WERKBETRACHTUNG</b> Musica Salutaris reizvoll und verblüffend</p> <p><b>GESANGSUNTERRICHT</b> bewegend und überraschend</p> <p><b>ÖFFENTLICHE CHORPROBE</b> aufregend und eindrucklich</p> <p><b>CHORPRODUKTION</b> experimentell und bewegt</p> <p><b>CHORKONZERT</b> Vinschger Chor schelmisch und kurzweilig</p> <p><b>WIRTSCHAUSGESANG</b> frei und spontan</p>
--	--

**FREIER EINTRITT**

# Minipic, Branchli und alkoholfreies Bier

**Vor und während der Hochjagd decken sich die Jägerinnen und Jäger mit Proviant für bis zu drei Wochen ein. Darauf reagieren auch die Grosshändler, wie eine Umfrage der EP/PL zeigt.**

FADRINA HOFMANN

Berge von Trockenfrüchten, Filterkaffee und Bier – die gut sichtbare Auslage in der Coop-Filiale bietet aktuell ein aussergewöhnliches Sortiment. Es ist Jagdzeit in Graubünden und der Grosshändler ist auf die veränderten Bedürfnisse der Kundschaft während dieser Wochen gut vorbereitet. «Wir stocken während der Jagdzeit in den Bündner Läden vor allem das Trockenfleisch-Sortiment auf», sagt Markus Brunner von der Medienstelle Coop, Verkaufsregion Ostschweiz-Ticino. In der «Coopzeitung» werde dies jeweils separat beworben. «Diese Produkte sind bei Jägerinnen und Jägern sehr beliebt», so der Mediensprecher. Zahlen dazu gebe Coop nicht bekannt.

## Batterien sind gefragt

Auch die Migros passt das Sortiment an. «Für die Jagd findet man in den meisten Bündner Filialen einen Aufzug mit den passenden Artikeln auf der Fläche», informiert Andreas Bühler, Leiter Unternehmenskommunikation Genossenschaft Migros Ostschweiz. Zugleich sei während der Jagdzeit das Thema «Herbst» auch national ein Thema in den Verkaufsstellen. «Aus Erfahrung wissen wir, dass die Jäger eine einfache und schnelle Verpflegung wünschen», führt er weiter aus. Besonders nachgefragt werden demnach lang haltbare Produkte wie Speck, Trockenwurst, Minipic, Branchli, Getränke, alkoholfreies Bier, Rösti, Teigwaren, Salsiz und Gerstensuppe. Zudem werden auch Thermosflaschen, Batterien und Taschenlampen häufiger nachgefragt.

## Keine Anpassung bei Discounter

Interessant ist, dass die Situation bei Discount-Unternehmen anders aus-

**WEIDMANNSSHEIL IN BOCCA D'LUF**

- Bündner Rohschinken, hauchdünn geschnitten, Schweiz, in Selbstbedienung, 2 x ca. 90 g: **4.95** statt 5.70 (per 100 g)
- ozza Andutgel, in Selbstbedienung, 180 g (100 g = -70): **6.95** statt 7.95
- Zanetti Bündler Schinkenspeck, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 150 g: **5.30** statt 6.20 (per 100 g)
- ozza Rohessspeck, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 250 g: **4.70** statt 5.45 (per 100 g)
- Spless Prättigauer Bauernspeck, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 500 g: **3.30** statt 3.85 (per 100 g)
- ozza Schweinslierstück am Stück getrocknet, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 200 g: **5.39** (per 100 g)
- Laudenbacher Salsiz assortiert, in Selbstbedienung, 400 g (100 g = 5-): **3+1 20.-**

**Gut haltbare Produkte kommen bei den Jägerinnen und Jägern besonders gut an.**

sieht. «In unseren Filialen finden jagdbegeisterte Kundinnen und Kunden jederzeit eine grosse Auswahl an preisgünstigen Lebensmitteln mit hoher Qualität für die Vorbereitung ihres Proviantes», so Marcel Rothmund, Medienstelle Aldi Suisse. Eine spezielle Aufstockung von bestimmten Produkten in den Filialen sei daher nicht üblich.

Ähnlich tönt es bei Denner. «Wir passen das Sortiment nicht speziell an», sagt Thomas Kaderli, Medienspre-

cher Denner. Er betont aber, dass die Filialleitungen aus Erfahrung wissen, was in den Tagen vor der Jagd besonders gefragt ist, und achten darauf, dass immer genügend Ware vorrätig ist. «Besonders beliebt sind zur Jagdsaison gut haltbare, leichte Produkte wie beispielsweise Trockenfleisch, Roggenbrot oder Getränke, die auch ungekühlt genossen werden können», erläutert Thomas Kaderli. Viele der inhabergeführten Denner-Partnerbetriebe in ländlichen Gebieten bieten



Fotos: Fadrina Hofmann

zudem regionale oder lokale Fleisch- und Wurstwaren, Backwaren, Nusstorten und so weiter an, die von Jägerinnen und Jägern besonders geschätzt werden.

## Rücksicht auf Ereignisse

Die Bündner Hochjagd ist nicht der einzige Anlass, an dem Grosshändler eine veränderte Nachfrage an Produkten feststellen und sich entsprechend mit dem Sortiment anpassen. «Es gibt in der Schweiz diverse Anlässe, die pro-

duktmässig gestützt werden, zum Beispiel das Albanifest Winterthur, das Open Air St. Gallen oder die Appenzeller Landsgemeinde», sagt Markus Brunner von der Medienstelle Coop. Die Läden stocken dann jeweils besonders beliebte Artikel auf. Auch bei der Migros wird auf regionale Traditionen, Ereignisse und Feste Rücksicht genommen. Als Beispiel nennt Mediensprecher Andreas Bühler die Faschachtszeit oder die vielen lokalen oder regionalen Feiertage.

## Konstante Zahl von Arbeitslosen

**Graubünden** Im August verzeichnete der Kanton Graubünden 882 Arbeitslose, was einer Arbeitslosenquote von 0,8 Prozent entspricht. Gegenüber dem Vormonat mit 880 Arbeitslosen verhält sich die Arbeitslosenzahl weitestgehend konstant. Zusätzlich wurden 705 nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Zu den nichtarbeitslosen Stellensuchenden gehören Personen, welche an Weiterbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen teilnehmen oder Zwischenverdienstleistungen leisten sowie jene, welche lediglich die Vermittlungsdienstleistungen der regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Anspruch nehmen. Zählt man die Zahl der Arbeitslosen und der nichtarbeitslosen Stellensuchenden zusammen, ergibt sich die Zahl der Stellensuchenden. Im August 2024 wurden 1587 Stellensuchende registriert. Gegenüber dem Vormonat mit 1603 Stellensuchenden ist diese Zahl minim gesunken.

Die tiefe Arbeitslosenquote ist einerseits wirtschaftlich und andererseits saisonal bedingt. Aufgrund der guten Beschäftigungslage im Tourismus und im Baugewerbe verzeichnet der Kanton

Graubünden seit Jahren im Juli und August die tiefsten Arbeitslosenzahlen. Von den 882 Arbeitslosen waren 372 Frauen und 510 Männer. Die höchsten Arbeitslosenzahlen verzeichneten das Gastgewerbe (154), das Gesundheits- und Sozialwesen (82) und der Detailhandel (82) sowie das Baugewerbe (69). Im August 2024 wurden 52 Langzeitarbeitslose gezählt. Gegenüber dem Vormonat mit 44 Langzeitarbeitslosen ist diese Zahl angestiegen.

Gesamtschweizerisch ist die Zahl der Arbeitslosen von 107716 auf 111354 leicht gestiegen. Die schweizerische Arbeitslosenquote beträgt 2,4 Prozent. Zusätzlich wurden gesamtschweizerisch 68882 nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Ende August verfügten insgesamt elf Betriebe über eine laufende Bewilligung, um Kurzarbeitsentschädigung abrechnen zu können. Maximal könnten 400 Arbeitnehmende betroffen sein. Gegenüber dem Vormonat mit zehn Betrieben und 457 möglicherweise betroffenen Mitarbeitenden ist die Anzahl der betroffenen Betriebe leicht gestiegen und die Anzahl der betroffenen Arbeitnehmenden gesunken.

KIGA GR

**Hotellerie** Die Schweizer Hotellerie hat im Juli leicht mehr Logiernächte verzeichnet als im Vorjahr. Damit hat sich die Dynamik etwas abgeschwächt. Von Januar bis Juni war das Wachstum noch deutlich stärker ausgefallen. Dennoch ist die Zahl der Logiernächte nach sieben Monaten so hoch wie noch nie.

Konkret stieg die Zahl der Logiernächte im Juli um 0,3 Prozent auf 4,8 Millionen, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Donnerstag mitteilte. Die Zunahme ist einmal mehr den ausländischen Gästen zu verdanken. Hier nahmen die Logiernächte um 3,1 Prozent auf 2,6 Millionen zu.

Die Schweizerinnen und Schweizer hingegen zog es wie schon in den Vormonaten nach der Pandemie wieder vermehrt ins Ausland. So lag die Zahl

der Logiernächte inländischer Gäste im Juli mit 2,2 Millionen um 2,8 Prozent unter dem Vorjahresmonat. Damit hat sich die positive Dynamik in der Schweizer Hotellerie im Juli deutlich abgeschwächt. Im ersten Halbjahr resultierte noch ein Plus von 2,4 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode.

Dennoch zählte die Hotellerie von Januar bis Juli 24,8 Millionen und 2,0 Prozent mehr Logiernächte als in der entsprechenden Vorjahresperiode und damit so viele wie noch nie den ersten sieben Monaten eines Jahres. Davon entfielen 12,7 Millionen Logiernächte auf ausländische Gäste, was einem Plus von 4,7 Prozent entspricht. Die Zahl der Logiernächte von Gästen aus der Schweiz ging dagegen um 0,6 Prozent auf 12,2 Millionen zurück. Damit be-

stätigt sich einmal mehr der Trend, der sich seit dem Ende der Corona-Pandemie abzeichnet: Es kommen wieder mehr ausländische Gäste in die Schweiz. Umgekehrt zieht es Schweizerinnen und Schweizer wieder vermehrt ins Ausland.

Die Schweizer Hotellerie hat den letztjährigen Logiernächtereinkord also weiterhin fest im Visier. Im Jahr 2023 wurde mit 41,8 Millionen Logiernächten erstmals die 40-Millionen-Marke überschritten. Ob der Rekord tatsächlich fällt, hängt nun aber auch davon ab, ob der historisch starke Tourismuserbst des Vorjahres übertroffen werden kann. Entscheidend wird auch der für die Branche wichtige Start in die Wintersaison und das Weihnachtsgeschäft sein. (sda)

## Schweizer Hotellerie auf Rekordkurs

## Geschäftsstellenleitung der Infra wird neu besetzt

**Medienmitteilung** Die Verwaltungskommission der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (Infra) hat beschlossen, das Pensum der Geschäftsstellenleitung von bisher 30 Prozent auf neu 80 bis 100 Prozent zu erhöhen.

Diese Anpassung ist gemäss Medienmitteilung der Infra erforderlich, um der Geschäftsstellenleitung die um-

fassende Führung der Geschäftsstelle zu ermöglichen. Dazu gehören die Vorbereitung und Umsetzung der Beschlüsse der Verwaltungskommission, die Verantwortung für das Unterhaltsmanagement der Flughafeninfrastruktur sowie die Weiterentwicklung des Regionalflughafens. Darüber hinaus umfasst es die Pflege der Geschäftsbeziehungen sowohl mit der

Engadin Airport als Betreiberin des Flugplatzes als auch mit weiteren Partnern.

Der aktuelle Geschäftsstellenleiter, Reto Giovanoli vom Treuhand- und Immobilienbüro Morell & Giovanoli in Samedan, wird sein Mandat aus zeitlichen Gründen per 30. November 2024 niederlegen. Die Stelle wird ausgeschrieben. Infra

**Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.**  
redaktion@engadinerpost.ch

Sportplatz San Gian, Celerina

# FC CELERINA 1 GRP. - AC BREGAGLIA 1 GRP.

Sonntag, 8. September 2024, 16.00 Uhr

# fc celerina



# heimspiel

Fussballmeisterschaft im Engadin

## Als Torhüter muss man etwas verrückt sein

Text: Fabrizio Forcella

### Konstanter Adrenalinkick

Seit mehreren Jahren hütet Diego Carrajo das Tor des FC Celerina. In diesen vielen Jahren in der Erstmannschaft des FCC hat sich Carrajo zu einer wichtigen Figur entwickelt.

Das Beste am Torwartleben sei für Carrajo, dass er die letzte Person im Team ist, die ein Gegentor verhindern kann. «Der Adrenalinkick, den ich bei jedem Torschuss habe, ist unbeschreiblich. Wenn ich den Ball noch neben das Tor lenken kann, ist die Zufriedenheit enorm.» Doch der letzte Mann in einem Gegenangriff zu sein, hat auch seine negative Seite. «Ein Torhüter kann sich keinen Fehler erlauben. Jeder Fehler wirft die Mannschaft einen Punkt nach hinten.» Doch starke Nerven hat Carrajo. Dies hat er schon mehrmals mit coolen Dribblings in den letzten Spielminuten gezeigt. Und eine Prise Verrücktheit muss auch dazugehören. «Wer lässt sich ansonsten schon freiwillig mit Bällen bombardieren?»



Foto: Patrick Barros

Die meisten jungen Fussballer träumen davon, für ihr Lieblingsteam entscheidende Tore zu schiessen. Carrajo träumte aber vom anderen Ende des Platzes. «Als alle von Cassilas schwärmten, hat sich meine Faszination für die Torhüter entfacht», erklärt der St. Moritzer. Als er sich dann als Junior zwischen den Pfosten versuchte, wurde sein Entschluss, Torwart zu werden, definitiv. Seit 2017 schützt der ehemalige FCC-Junior das Tor des FC Celerina, zuerst für die A-Junioren, aber schnell kam der Aufstieg in die Erstmannschaft. Als er gebeten wird, sein Highlight als FCC-Torwart zu nennen, zögert Carrajo keine Sekunde. «Als wir den Zweitligisten FC Rohrschach Goldach im Penaltyschiessen im Schweizer Cup geschlagen haben.» Für einen Torwart sind Siege im Penaltyschiessen immer ein absoluter Höhepunkt. Neben dem Platz schwärmt der Torhüter über die tollen Zeiten in den Trainingslagern und die weiteren Feste mit dem Team. Das gehöre auch zur Bildung einer starken Mannschaft. Dieser Teamgeist habe sich in den letzten Jahren mit den vielen Wechseln etwas verirrt, doch die vielen jungen Spieler, die dieses Jahr neu dazugekommen sind, können dem Team bestimmt helfen. «Ich hoffe, wir können mit diesem Team in der oberen Tabellenhälfte mitmischen und dann Spiel für Spiel schauen, was möglich ist.»

### Derby-Wochenende

Diesen Sonntag, 8. September, empfängt der FC Celerina das Aufsteigerteam AC Bregaglia. Nach vielen Jahren in der 5. Liga sind die Bergeller wieder in der 4. Liga, und somit kehrt ein heisses Derby zurück. Carrajo freut sich, wieder auf die ACB zu treffen. «In einem Derby kann viel passieren, deswegen ist es für uns umso wichtiger, eine tolle Leistung zu liefern.» Das Spiel beginnt um 16.00 Uhr. Das fussballreiche Wochenende auf San Gian beginnt am Samstag, 7. September, um 10.00 Uhr mit dem E-Turnier. Um 15.00 Uhr wird das C-Junioren-Spiel zwischen dem FCC und dem FC Orion Chur angepfeiffen. Um 17.30 Uhr laufen die Celeriner B-Junioren und die des FC Davos auf. Das einzige Auswärtsspiel am Wochenende ist das der Celeriner Zweitmannschaft. Sie trifft um 19.00 Uhr in Tavanasa auf die US Danis-Tavanasa 2. Am Sonntag, 8. September, eröffnen die D-Junioren um 12.00 Uhr den Tag mit dem Match gegen Chur 97. Zwei Stunden später betreten die Damen des FC Celerina und des FC Flums-Walenstadt den Rasen von San Gian, bevor das Derby der Erstmannschaft den Tag abschliesst.

### Rangliste Männer

#### 4. Liga - Gruppe 1

1. CB Surses 1 9
2. CB Lumnezia 1 Grp. 9
3. FC Lenzerheide Valbella 1 7
4. US Schluen Ilanz 2 Grp. 4
5. FC Thusis/Cazis 1 4
6. FC Celerina 1 Grp. 4
7. AC Bregaglia 1 Grp. 1
8. US Danis-Tavanasa 1 Grp. 1
9. FC Ems 2a 0
10. Valposchiavo Calcio 2 0

### Rangliste Frauen

#### 4. Liga - Gruppe 1

1. Team Surselva 2 Grp. 9
2. FC Celerina 1 6
3. FC Thusis/Cazis 2 4
4. FC Flums-Walenstadt 1 Grp. 4
5. FF Werdenberg 1 Grp. 1
6. FC Mels 2 1
7. FC Triesen 2 Grp. 0
8. FC Schwanden 1 0



### SPIELPLAN - MÄNNER:

#### 4. LIGA - GRUPPE 1

- So 08.09.2024 16.00  
FC Celerina 1 Grp. - AC Bregaglia 1 Grp.
- So 22.09.2024 16.00  
FC Celerina 1 Grp. - Valposchiavo Calcio 2
- So 20.10.2024 16.00  
FC Celerina 1 Grp. - CB Lumnezia 1 Grp.

### SPIELPLAN - FRAUEN:

#### 4. LIGA - GRUPPE 1

- So 08.09.2024 14.00  
FC Celerina 1 - FC Flums-Walenstadt 1 Grp.
- So 22.09.2024 14.00  
FC Celerina 1 - FC Thusis/Cazis 2

gammetermedia



Spannung seit über 135 Jahren  
www.stmoritz-energie.ch



VIA MAISTRA 100  
7504 PONTRESINA  
+41 81 838 81 18  
BEWI@NIZA.CH  
NIZA-PARTNER.CH

der.elektriker.  
Bera & Tempini AG www.derelektriker.ch Tel. 081 832 32 70  
Ihr Elektriker im Engadin  
kompetent · schnell · freundlich · persönlich · flexibel

ALL IN ONE HOTEL IN LODGE

BPS (SUISSE)  
Ihre Bank,  
Ihre Werte

# Ein ganzes Leben aus dem Blickwinkel der Enkelin

**Was wissen wir noch über unsere Grosseltern? Diese Frage gab den Anstoss zu einem Buchprojekt mit 30 Autorinnen und Autoren. Die Engadinerin Romana Ganzoni hat für «Fragen hätte ich noch» über ihren geliebten «Neni» John Mike Flütsch geschrieben.**

FADRINA HOFMANN

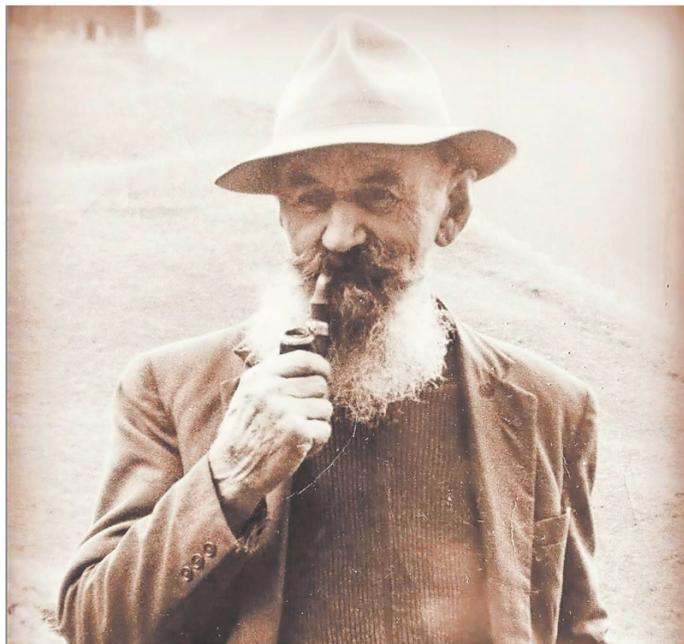
Auf dem Foto sieht er aus wie ein typischer Prättigauer. Er posiert mit Hut, Bart und Pfeife vor dem Unterhus in St. Antönien. Nichts lässt erahnen, dass dieser urige, alte Mann insgesamt drei Mal über den grossen Ozean gefahren ist – in Iowa geboren, ins Prättigau, zurück in die USA und nochmals in die Schweiz. John Mike Flütsch (1896-1977) war der Grossvater von Romana Ganzoni. Über ihn hat sie für das Buch «Fragen hätte ich noch» von Herausgeber Wolfram Schneider-Lastin den bisher persönlichsten Beitrag ihrer schriftstellerischen Tätigkeit geschrieben. Am Freitagabend durfte die Engadinerin das Buch gemeinsam mit Hanspeter Müller-Drossaart an der Vernissage in Zürich vorstellen.

## Sehr persönliche Geschichten

Für das Projekt wurden dreissig Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz angefragt, darunter Schriftstellerinnen



Druckfrische Ausgaben von «Fragen hätte ich noch».



John Mike Flütsch in den Siebzigerjahren in St. Antönien und mit seiner Enkelin Romana.



Fotos: z.Vfg.

und Schriftsteller, aber auch Personen aus anderen Berufen. Sie alle erzählen in diesem Buch vom Leben ihrer Grossväter und Grossmütter. Es sind Erinnerungen aus dem Blickwinkel der Enkel. Entstanden ist eine Sammlung sehr persönlicher Geschichten, die unter die Haut gehen und in keinem Geschichtsbuch zu finden sind.

## Filterlos und autobiographisch

«Als ich angefragt wurde, habe ich nicht sofort zugesagt, ich musste zuerst darüber nachdenken», erzählt Romana Ganzoni einen Tag, nachdem die ersten Bücher ausgeliefert wurden. Der Grund für ihr Zögern: «Über meinen Neni zu schreiben, bedeutet, filterlos, autobiographisch und sehr persönlich über mich zu schreiben.» Um diesen Satz zu verstehen, muss die Beziehung von Romana Ganzoni zu ihrem Grossvater erläutert werden. Doch sollte John Mike Flütsch zuerst vorgestellt werden.

«Mein Grossvater war ein ruhiger, kräftiger Walser, gross und athletisch, in den Vereinigten Staaten von Amerika auf John Mike getauft», schreibt Romana Ganzoni in ihrer Erzählung «Mein Neni». Er war der Vater ihres Va-

ters, ein Wegmacher und Bahnwart. Für seine Enkelin metaphorische Tätigkeiten: «Er stellte die Weichen und passte auf.» Auch für ihr Leben sei er wegweisend gewesen und sie habe sich stets von ihm immer beschützt gefühlt.

## Faktentreue ist irrelevant

«1896 in Dubuque, Iowa, geboren als Kind von Aus- und Rückwanderern, hüben und drüben drangsaliert, die Amerikaner haben sie wie Dreck behandelt», schreibt die Enkelin. 17 Kinder gebar die Ur-Grossmutter von Romana Ganzoni, vier sind gestorben, einer ertrank. Als die Grossfamilie den Mississippi wieder verliess und an den Schanielabach zurückkehrte, hielt eine andere Sippe ihren Bauernhof, die Bräma, besetzt. Also nochmals über den Ozean – und wieder zurück. Details aus dieser Zeit kennt die Schriftstellerin nicht. Später einmal möchte sie eine Recherche in die USA machen.

«Für diesen Text habe ich nicht geforscht, ich habe einfach geschrieben, was eine Enkelin aus eigenen Erfahrungen und Erzählungen von anderen wissen kann», erklärt sie. Es sei durchaus möglich, dass die Fakten nicht im-

mer stimmen, aber für diesen Beitrag sei dies irrelevant.

## Ein liebevoller, geduldiger Mensch

Romana Ganzoni hat verschiedene Erinnerungsstücke von ihrem Grossvater bewundert, unter anderem ein aufklappbares Möbelstück mit einer grossen Papierrolle, die amerikanischen Primarschulstoff enthält, zudem einen Vogelkäfig, und eine Uhr. Die einzelnen Objekte bezeichnet sie als Amulette, ihre Sicht auf den Grossvater als Mythenbildung.

«Mein Neni war ein unglaublich verlässlicher Mensch», erzählt sie. Er sei ein leidenschaftlicher Pilzsammler und noch leidenschaftlicherer Imker gewesen. «Die Bienen bedeuteten ihm fast so viel wie seine zehn leiblichen Kinder und die nicht leiblichen Kinder und die Pflegekinder, denen Ätti ein stets zugewandter, lieber Vater war», schreibt sie im Buch. Die Kinder habe er allein erzogen, denn von der ersten Frau war er geschieden und die zweite Frau tanzte lieber, als den Haushalt zu erledigen.

## «Luag, Neni, was ii chan!»

Romana Ganzoni ist in Scuol aufgewachsen, den Grossvater erlebte sie

auf Besuchen in St. Antönien, wo er sie seinen Bart «zöpfeln» liess. Und der Neni kam auch oft ins Unterengadin. Eine Erinnerung schildert die Schriftstellerin in einer Szene des Drei-Meter-Sprungbretts im Freibad Trü: «Schwimmen konnte ich leidlich, das Springen gelang umso besser, als mein Neni zuschaut, im Sommer 1972, ich war fünf Jahre alt und sprang gleich zehn Mal hintereinander, ohne einen einzigen Bauchklatcher, gerade wie ein Pfeil, ich weiss noch, wie sich das anföhlte und wie ich nach dem Neni rief: Luag! Luag! Luag, Neni, was ii chan!»

In seinen Augen sei sie jemand gewesen, und das habe er gespiegelt. «Er war sicher auch eine Projektionsfläche, weil er sehr wenig gesprochen hat», sagt Romana Ganzoni. Die Arbeit am Buchprojekt habe sie wieder ein Stück näher zu ihrem Neni gerückt. Die Erzählung «Mein Neni» sei von A bis Z eine Hommage an ihren Grossvater. Das Buch «Fragen hätte ich noch» sei wichtig, denn es verbinde Menschen – über den Tod hinaus.

Wolfram Schneider-Lastin (Hrsg.): Fragen hätte ich noch. Geschichten von unseren Grosseltern. 256 Seiten. Rotpunktverlag 2024

## New Rada Schuhmacherei gewinnt Prix Montagne 2024

**Poschiavo** An der Preisverleihung in Bern durfte die New Rada Schuhmacherei aus Le Prese im Puschlav den mit 40000 Franken dotierten Prix Montagne entgegennehmen. «Ich kann es kaum glauben. Ich bin so dankbar und stolz auf mein Team», sagte Orlando Rada, Inhaber der New Rada Schuhmacherei. «Dass wir den Preis nun nach Hause ins Puschlav nehmen dürfen, ist der absolute Wahnsinn.» Seit 30 Jahren führen Orlando und Leonia Rada den Familienbetrieb mit Hauptsitz in Le Prese im Kanton Graubünden. Dort befindet sich die Werkstatt, ein zweiter Standort mit dem Geschäft für Privatkunden ist in Pontresina im Engadin. Spezialisiert hat sich die Firma New Rada auf die Reparatur von Bergschuhen und Kletterfinken.

Damit gibt sie nicht nur Schuhen ein zweites Leben, sondern schafft auch wertvolle Arbeitsplätze im abgelegenen Tal. Für Jurypräsident Dario Colonna ein absolut verdienter Gewinner: «New Rada repariert Schuhe aus der ganzen Schweiz, und das in einem Tal, wo man nicht einfach so vorbeikommt. Das ist beeindruckend und zeigt, mit wie viel Leidenschaft und Professionalität Orlando und Leonia den Betrieb führen. Ich freue mich sehr für sie.»



Glückliche Gewinner des Prix Montagne 2024: die New Rada Schuhmacherei aus Le Prese.

Foto: Max Hugelshofer

Der Publikumspreis Prix Montagne 2024 geht an das Projekt Zauberwald Lenzerheide. Giancarlo Pallioppi und sein Team gewinnen mit ihrem Lichtfestival den mit 20000 Franken dotierten Preis, der von der Mobiliar Genossenschaft gestiftet wird. Die

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) und die Schweizer Berghilfe vergaben zum 14. Mal den Prix Montagne.

Insgesamt sind 61 Projekt aus allen Landesteilen der Schweiz eingereicht worden. (pd)

## FINCH, SDP und Sido an der Freestyle-WM

**Freestyle-WM** Am 17. März 2025 fällt der Startschuss zu den zweiwöchigen FIS Freestyle Weltmeisterschaften im Engadin und in St. Moritz. Zu den Weltmeisterschaften werden rund 1200 Athletinnen und Athleten aus 40 Nationen erwartet. Für alle, die es kaum erwarten können, ist bereits der offizielle Ticketvorverkauf für die VIP-Packages an den Wettkampfstätten sowie für das Rahmenprogramm am Big-Air-Standort bei der ehemaligen Olympiaschanze von St. Moritz gestartet. Für den Eintritt zu den Big-Air-Wettkämpfen und dem grösseren Rahmenprogramm können die Fans bereits ein Ticket kaufen, für den Zutritt zu den Wettkämpfen an den Bergstationen ist lediglich ein Ski- oder Fussgängerticket erforderlich.

Zudem nimmt auch das Rahmenprogramm der FIS Freestyle Weltmeisterschaften 2025 Form an. So werden unter anderem FINCH, SDP und Sido am zweiten WM-Wochenende vom 28. bis 29. März das Festivalgelände bei der ehemaligen Olympiaschanze in St. Moritz zum Beben bringen. Komplettiert wird das Line-up am Freitag durch Jule X, am Samstag durch EAZ sowie Esther Graf. Auf dem Festivalgelände wird ein Unterhaltungspro-

gramm mit Musik und Verpflegungsständen angeboten. Die Acts für das erste WM-Wochenende werden demnächst bekannt gegeben.

Auch für die weltweite Ausstrahlung der Freestyle-Bilder aus dem Engadin ist gesorgt: Das Weltsignal der Wettbewerbe wird von der SRG im Auftrag der Freestyle-Weltmeisterschaften produziert. Mit dieser Kooperation ist sichergestellt, dass sämtliche Wettkämpfe der Freestyle-WM 2025 national und international live mitverfolgt werden können.

Zudem können die Verantwortlichen im Bereich der freiwilligen Helferinnen und Helfern zahlreiche Anmelden verzeichnen. Dennoch ruft das Organisationskomitee alle auf, die Teil der Freestyle-Familie werden und zum Gelingen der Veranstaltung beitragen wollen, sich als Voluntari zu melden. Dies kann über die Website gemacht werden. (pd)

Die Website zur Freestyle-WM erklärt die 17 Disziplinen, liefert das Programm der 26 Qualifikations- und der 30 Finalwettkämpfe sowie das Rahmenprogramm.



# Info-Seite Engadiner Post

## Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

### Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

**Samstag bis Sonntag, 7. - 8. September**  
**Region St. Moritz/Silvaplana/Sils**  
 Samstag, 7. September  
 Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14  
 Sonntag, 8. September  
 Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14

**Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuoschel**  
 Samstag, 7. September  
 Dr. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83  
 Sonntag, 8. September  
 Dr. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83

**Region Zernez, Scuol und Umgebung**  
 Samstag, 7. September  
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12  
 Sonntag, 8. September  
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12  
 Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

**Wochenenddienst der Zahnärzte**  
 Telefon 144

**Notfalldienst Apotheken Oberengadin**  
 Telefon 144

### Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144  
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst  
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14  
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12  
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

### Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34  
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11  
 Scuol Tel. 081 861 10 00  
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

### Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77  
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

### Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

### Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum  
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88  
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61  
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

### Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91  
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92  
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93  
 Celerina-Zuoz, inkl. Albulina und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94  
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis II Fuorn Tel. 081 830 05 96  
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97  
 Samnaun Tel. 081 830 05 99  
 Val Müstair bis II Fuorn Tel. 081 830 05 98  
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

## Selbsthilfegruppen

**Al-Anon-Gruppe Engadin**  
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

**Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE**  
 Auskunft Tel. 0848 848 885

**Lupus Erythematodes Vereinigung**  
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung  
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden  
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86  
 Internet: www.slev.ch

**Parkinson**  
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina  
 E-Mail: hofidek@btuewin.ch Tel. 081 834 52 18

**VASK-Gruppe Graubünden**  
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/  
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

### Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events  
 www.scuol.ch/Veranstaltungen  
 www.stmoritz.com/directory/events,  
 «Allegria», «Agenda da Segl» und  
 www.sils.ch/events

Anzeige



## Wochentipp.

**Pontresina**  
 piz bernina engadin

### Romantische Kutschenfahrt

Eine Kutschenfahrt zum Stazerwald oder ins Val Roseg ist ein Erlebnis. Die Pferdeomnibusse warten beim Bahnhof Pontresina auf ihre Gäste. Ausserdem können Privatkutschen an den gewünschten Ort bestellt werden.  
[pontresina.ch/kutschen](http://pontresina.ch/kutschen)

### Arvenweg mit drei Trails

Ein interaktives Abenteuer im Taiswald erleben und dabei Neues über den Wald und die Arve erfahren. Auf den verschiedenen Trails des Arvenweges wird Wissenswertes in Film, Bild und Ton vermittelt. Die beiden Zugänge befinden sich beim Parkplatz Rusellas und bei der Bahnstation Surovas.  
[arvenweg.rominger.ch](http://arvenweg.rominger.ch)

### Eintauchen in Pontresinas Geschichte

Pontresina auf einem Spaziergang durch die historischen Gassen entdecken. Während einer Dorfführung wird Wissenswertes zum Engadinerhaus, zur Kultur und zur lokalen Sprache vermittelt. Die Führungen werden bis am 16. Oktober jeden Mittwoch um 15.30 Uhr angeboten.  
[pontresina.ch/touren](http://pontresina.ch/touren)

[pontresina@engadin.ch](mailto:pontresina@engadin.ch) | [www.pontresina.ch](http://www.pontresina.ch)



## Beratungsstellen

**Beratungsstelle Alter und Gesundheit**  
 Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan  
[alter-gesundheit-oberengadin.ch](mailto:alter-gesundheit-oberengadin.ch) Tel. 081 850 10 50  
[info@alter-gesundheit-oberengadin.ch](mailto:info@alter-gesundheit-oberengadin.ch)

**Beratungsstelle Schuldenfragen**  
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

**BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene**  
 Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40  
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40  
 Poschiavo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

**Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppner**  
 Alimenterhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimenter-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / [www.beratungszentrum-gr.ch](http://www.beratungszentrum-gr.ch)  
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

**CSEB Beratungsstelle Chüra**  
 Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,  
 Scuol, [beratungsstelle@cseb.ch](mailto:beratungsstelle@cseb.ch) Tel. 081 864 00 00

**Ergotherapie**  
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

**Heilpädagogischer Dienst Graubünden**  
 Heilpädagogische Früherziehung  
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell  
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85  
 Psychomotorik-Therapie  
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav  
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85  
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun  
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

**Schul- und Erziehungsberatungen**  
 - St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf  
[ladina.costa@avs.gr.ch](mailto:ladina.costa@avs.gr.ch); 081 257 58 56  
 - Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever  
[sabina.troisio@avs.gr.ch](mailto:sabina.troisio@avs.gr.ch); 081 257 63 32  
 - Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair  
[dominic.baumgartner@avs.gr.ch](mailto:dominic.baumgartner@avs.gr.ch); 081 257 65 94

**Mediation**  
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz  
[schucan@schucan-wohlwend.ch](mailto:schucan@schucan-wohlwend.ch) Tel. 081 850 17 70

**Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden**  
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan  
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

**Krebs- und Langzeitranke**  
 Verein *Avegnir*: Beratung für Krebsranke und Nahestehende  
 F. Nuges-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10  
 R. Schöthalder (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49

**Krebsliga Graubünden**: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebsranke Menschen.  
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.  
[info@krebssliga-gr.ch](mailto:info@krebssliga-gr.ch) Tel. 081 252 50 90

**Elternberatung SGO**  
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45  
 Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44  
 Sylvia Kruger Tel. 075 149 74 40  
[elternberatung@spital.net](mailto:elternberatung@spital.net)

**Opferhilfe, Notfall-Nummer** Tel. 081 257 31 50

**Palliativnetz Oberengadin**  
[info@palliativnetz-oberengadin.ch](mailto:info@palliativnetz-oberengadin.ch)  
 Koordinationsstelle Spitz OE Tel. 081 851 17 00

**Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung**  
 Engadin, [engadin@prevento.ch](mailto:engadin@prevento.ch) Tel. 081 864 91 85  
 Chur, [engadin@prevento.ch](mailto:engadin@prevento.ch) Tel. 081 284 22 22

**Private Spitex**  
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.  
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

**Private Spitex und mit Krankenkassen**  
 Häusliche Pflege und Betreuung durch spezialisierte Fachkräfte  
 GRAUBÜNDEN-PFLEGE; Vers Mulins 27;  
 7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99;  
[graubundenpflege@hin.ch](mailto:graubundenpflege@hin.ch)

**Procac Grischun** Bündner Behinderten-Verband  
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88  
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

**Pro Infirmis**  
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan  
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60  
 Bauberatung: [roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch](mailto:roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch)

**Pro Junior Grischun**  
 Engadin'Ota Tel. 081 826 59 20  
[engadinota@projunior-gr.ch](mailto:engadinota@projunior-gr.ch)  
 Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

**Pro Senectute**  
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50  
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

**RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum**  
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20  
 Rechtsauskunft Region Oberengadin  
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,  
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

**REDOG Hunderettung 0844 441 144**  
 Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

**Regionale Sozialdienste**  
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung;  
 Flüchtlingsberatung Status S  
 Franco Albertini, Nicolò Nussio, Marina Micheli, Daniela Burri  
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10  
 A l'En 1a, Samedan

**Bernina**: Sozial- und Suchtberatung;  
 Flüchtlingsberatung Status S  
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora, Marina Micheli  
 Tel. 081 257 49 11  
 Via da Spultri 44, Poschiavo

**Unterengadin/Val Müstair**: Sozial- und Suchtberatung  
 C. Staffelbach, S. Caviezel, D. Burri Tel. 081 257 64 32  
 Stradun 403 A, Scuol

**Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin**  
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

**Alzheimer Graubünden**  
 Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,  
 Tel. 079 193 00 71  
 Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,  
 Tel. 077 451 90 38  
 c/o Pro Senectute Südtäler, Via Retica 26, 7503 Samedan

**Spitex**  
 Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,  
 Samedan Tel. 081 851 17 00  
 CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol  
[spitex@cseb.ch](mailto:spitex@cseb.ch) Tel. 081 861 26 26

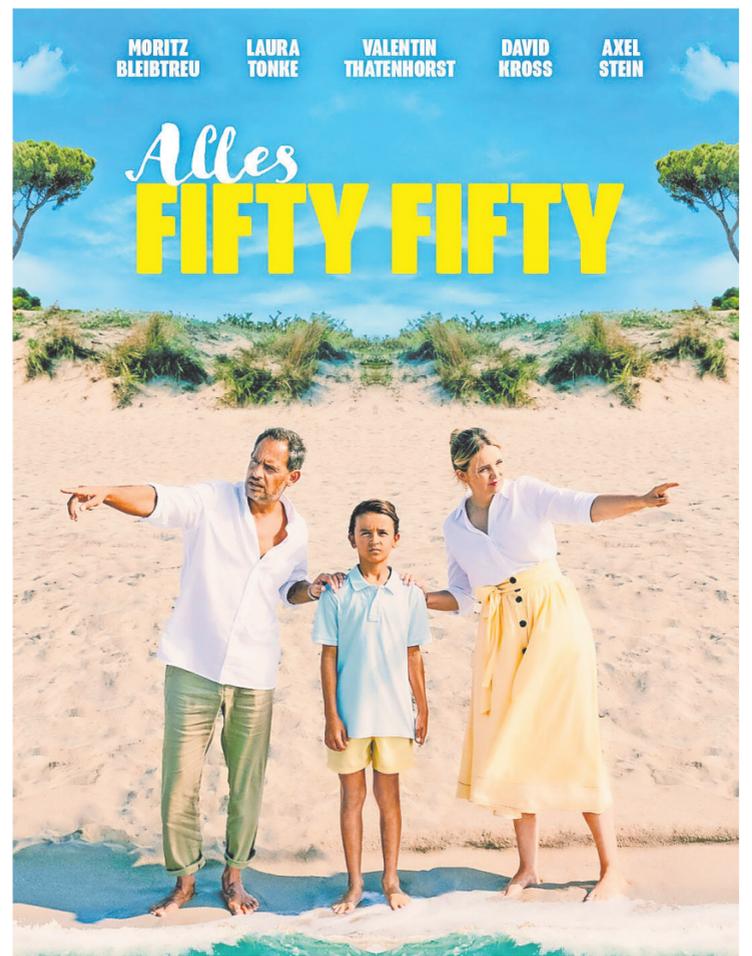
**Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin**  
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60  
[www.kibe.org](http://www.kibe.org), E-Mail: [info@kibe.org](mailto:info@kibe.org)

**Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch**  
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

**TECUM**  
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender  
[www.tecum-graubunden.ch](http://www.tecum-graubunden.ch)  
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82  
[info@tecum-graubunden.ch](mailto:info@tecum-graubunden.ch), Infos: [www.engadinlinks.ch/soziale](http://www.engadinlinks.ch/soziale)

## Kinotipp

Scala Cinema St. Moritz, +41 (0)79 423 48 07, [www.scala-cinema-stmoritz.ch](http://www.scala-cinema-stmoritz.ch)



### Alles Fifty Fifty

Marion (Laura Tonke) und Andi (Moritz Bleibtreu) halten sich trotz Trennung für Vorzeigee-eltern und kümmern sich fifty-fifty um ihren elfjährigen Sohn Milan (Valentin Thatenhorst). Der gemeinsame Sommerurlaub in Italien, bei dem auch Marions neuer Freund (David Kross) dabei ist, zeigt jedoch überraschende Erziehungslücken auf: Milan ist ein verwöhntes Einzelkind, der gezielt seine Eltern gegeneinander ausspielt, Espresso trinkt, aber noch nicht mal schwimmen

kann. Zeit für ein neues Kapitel elterlicher Fürsorge! Marion und Andi beschliessen, die Versäumnisse ihrer Erziehung nun gemeinsam anzugehen und kommen sich dabei wieder näher. Während Milan auf dem Campingplatz neben dem Luxushotel seine erste zarte Liebe erlebt und die Eltern sich neu entdecken, wächst die Hoffnung, wieder zu einer Familie zusammenzufinden...

Scala Cinema St. Moritz SA., 7. Sept., 17:00 Uhr;  
 SO., 8. Sept., 14:00 Uhr



### Blink Twice

Als Tech-Milliardär Slater King (Tatum) auf einer Spendengala die Kellnerin Frida (Ackie) kennenlernt, funkelt es sofort. Er lädt sie ein, mit ihm und seinen Freunden einen Traumurlaub auf seiner Privatinsel zu verbringen. Es ist das Paradies: Wilde Nächte wechseln sich mit strahlenden Sonnentagen ab, alle amüsieren sich prächtig, und niemand will, dass dieser Trip jemals zu En-

de geht. Doch als plötzlich unerklärliche Dinge geschehen, beginnt Frida an der Realität zu zweifeln. Irgendetwas stimmt nicht mit diesem Ort – und Davis wird klar, dass sie die Wahrheit ans Licht bringen muss, wenn sie die Party lebendig überstehen will.

Scala Cinema St. Moritz SA., 7. Sept., 20:00 Uhr;  
 SO., 8. Sept., 17:00 Uhr

## Sonntagsgedanken

## (Un)gelebtes Leben

Dieses Jahr habe ich einen runden Geburtstag gefeiert. Das ist für mich eine recht emotionale Sache, denn immer dann, wenn ein Jahrzehnt geschafft ist, schaue ich besonders intensiv zurück und ziehe ein Resümee, wie das letzte Dezennium gelaufen ist. Und bei jedem runden Geburtstag wächst das Gefühl, dass die Optionen, die mir das Leben bietet, weniger werden und dass ich viele Chancen nicht genutzt habe. Damit bin ich nicht alleine. Viele kennen diese Gedankenspiele: Was wäre gewesen, wenn ich diese oder jene Entscheidung anders getroffen hätte? Wie wäre mein Leben verlaufen, wenn ich mich in jemand anderen verliebt oder einen anderen Beruf gewählt hätte? Wenn ich in eine andere Stadt gezogen oder in ein anderes Land gegangen wäre? Verbunden damit sind auch die Fragen: Was habe ich womöglich nicht erlebt? Welche Seiten des Lebens verpasse ich? Könnte mein Leben nicht noch aufregender, erfüllter, besser sein? Es gibt Menschen, die es schmerzt, dass eigene Lebenswünsche und ihr tatsächlich gelebtes Leben weit auseinandergehen. Und vielleicht kommt noch das Gefühl dazu, dass die Lebenszeit unaufhaltsam abläuft und mit ihr die Verheissungen des Möglichen. Doch machen wir uns bewusst: Jede Entscheidung, die ich im Leben treffe, jeden Weg, den ich einschlage, lässt ungelebtes Leben zurück. Ungelebtes Leben gehört zu jeder Biographie dazu. Deshalb gilt es doch, den eigenen Lebensweg liebevoll anzunehmen und eine dankbare Haltung zu haben für die guten Dinge, die man erleben durfte. Vielleicht gelingt es auch, im (Gott-)Vertrauen weiterzugehen, so wie es der Psalmbeter uns Menschen ans Herz legt: «Befiehl dem HERRN dein Leben an und vertraue auf ihn, er wird es richtig machen.» (Ps 37,5)

Pfarrerin Corinne Dittes, Zuoz

Meine ewige Ruhe finde ich bei Gott; geduldig begeben mich in seine Hand. Nichts kann mir mehr schaden.

Psalm 62,2

## Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch) oder auf dem Postweg an Redaktion «Engadiner Post/Posta Ladina», Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

## Gottesdienste

## Evangelische Kirche

## Sonntag, 8. September

- Sils/Segl** 15.00, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Kirche Santa Margarita (Fex Crasta)
- St. Moritz** 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Eglise au bois, Französische Kirche St. Moritz-Bad. Mit Jubiläum des Schweizerischen Sigristenverbandes
- Celerina/Schlarigna** 10.00, Gottesdienst, Pfr. Thomas Maurer, Kirche San Gian
- Samedan** 10.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Peter, Fahrdienst um 9.45 Uhr bei der reformierten Dorfkirche Samedan
- Bever** 17.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Giacomo
- S-chanf** 9.15, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche Santa Maria
- Zerne** 9.45, Predgia refuormada, r, Jon Janett, San Bastian
- Susch** 11.00, Predgia refuormada, r, Jon Janett, San Jon
- Ardez** 11.10, Cult divin ad Ardez, r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez
- Ftan** 10.00, Cult divin a Ftan, r, rav. Marianne Strub, Baselgia Ftan
- Scuol** 10.00, Cult divin, d/r, rav. Dagmar Bertram, Baselgia refuormada Scuol
- Ramosch** 9.30, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia Sonch Flurin Ramosch
- Vnä** 11.00, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Vnä
- Martina** 17.00, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Martina
- Tschier** 10.45, cult divin, d/r, rav. B. Schönmann, baselgia Tschier, Dominique Simon suna l'orgel.
- Valchava** 9.30, cult divin, d/r, rav. B. Schönmann, baselgia refuormada, Dominique Simon suna l'orgel

## Katholische Kirche

## Samstag, 7. September

- Silvaplana** 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche Maria Himmelfahrt
- St. Moritz** 10.00, Chinderfiir, d, Felsenkapelle, St. Moritz Dorf
- St. Moritz** 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
- Celerina/Schlarigna** 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche
- Pontresina** 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert
- Samedan** 11.00, Goldene Hochzeit, d, Katholische Herz Jesu Kirche
- Samedan** 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche
- Scuol** 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

## Sonntag, 8. September

- St. Moritz** 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius
- St. Moritz** 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
- Celerina/Schlarigna** 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
- Samedan** 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche
- Zuoz** 9.00, Eucharistiefeier, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara
- Zerne** 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Vlado Pancak, Kirche St. Antonius
- Scuol** 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche
- Tarasp** 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Chr. Willa, Dreifaltigkeitskirche

## Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

## Sonntag, 8. September

- Celerina/Schlarigna** 10.00, Gottesdienst, d, Benjamin Nötzli, Freikirche Celerina, mit Abendmahl
- Scuol** 9.45, Gottesdienst, d, Gerhard Prigodda, Freikirche Scuol (Gallario Milo)



Mit grosser Trauer aber unendlich dankbar für all die schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von



## Men Bisaz «Men Funghi»

19. April 1946 bis 3. September 2024



Du hast dein Leben mit Mut, Zuversicht und Tapferkeit gelebt und aus jeder Situation das Beste gemacht. Deine Kraft haben wir bewundert und dein grosses Herz ist Vorbild für uns alle. Wir sind traurig und vermissen dich.

Deine Familie:

Lisbeth mit Gian Fadri und Flurin Chasper und Alice mit Men Corsin und Jon Martin  
Curdin und Astrid  
deine Geschwister Maria Ursina, Tano und Claudio

Traueradresse:

Lisbeth Bisaz  
Via San Gian 18  
7505 Celerina

Ein besonderer Dank geht an Herr Dr. Eberhard, Frau Dr. I. Fortis und das Team der Intensivstation am Spital Oberengadin. Auch danken wir von Herzen den engen Freunden, Verwandten und liebevollen Menschen, die Men in seinem Leben begleitet haben.

Auf Wunsch von Men findet die Urnenbeisetzung zu einem späteren Zeitpunkt im Kreis der Familie statt.

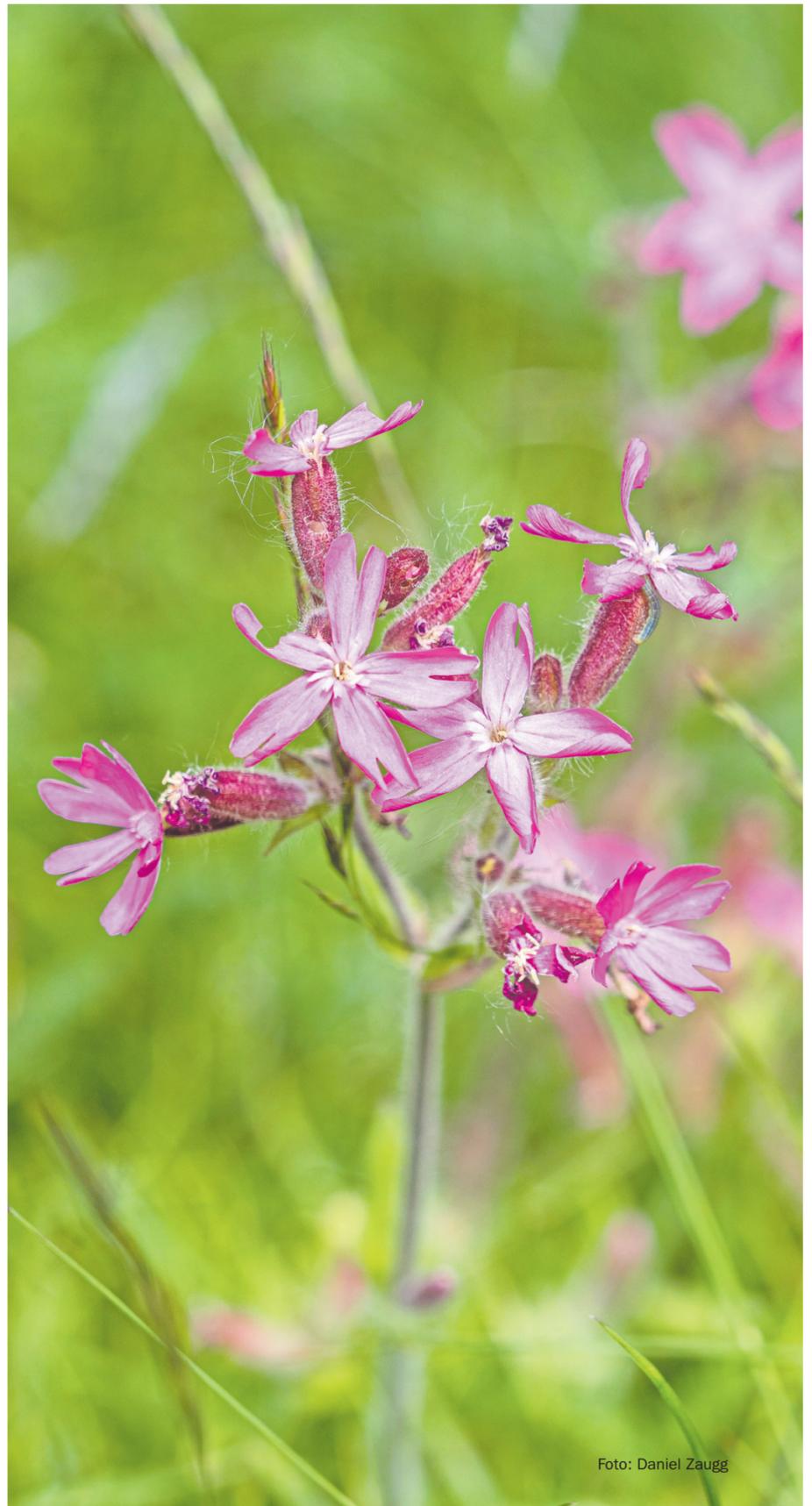


Foto: Daniel Zaugg



**GOLF 4 ALL**  
Golf schnuppern für CHF 25.-

Montags, 18.30 Uhr, Golf Zuoz  
Dienstags, 18.30 Uhr, Kulm Golf  
Donnerstags, 18.30 Uhr, Golf Samedan  
Freitags, 18.30 Uhr, Parkhotel Margna, Sils



Anmeldung & weitere Informationen:  
engadin-golf.ch/kurse

## Getrübte Stimmung bei Konsumenten

**Wirtschaft** Nach der leichten Aufhellung im Juli hat sich die Konsumentenstimmung in der Schweiz im August wieder etwas eingetrübt. Der vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) monatlich erhobene Index der Konsumentenstimmung lag bei -35 Punkten nach -32 Punkten im Juli.

Im Vergleich zum Vorjahr sind es sechs Punkte mehr, wie das Seco am Freitag mitteilte. Über dem Niveau von August 2023 liegen die Teilindizes: erwartete Wirtschaftsentwicklung, vergangene finanzielle Lage, erwartete finanzielle Lage und Zeitpunkt für grössere Anschaffungen.

Seinen bisherigen Tiefpunkt hatte der Index im Oktober 2023 erreicht, als er auf knapp -53 Punkte abgerutscht war.

Der Index der Konsumentenstimmung basiert seit Anfang 2024 auf monatlichen statt wie zuvor vierteljährlichen Umfragen des Seco. Diese werden kontinuierlich mittels Online-Fragebogen durchgeführt, wobei letzten Monat 2757 Personen daran teilgenommen haben. (sda)

## Weniger Menschen trinken täglich

**Alkohol** Vier von fünf Personen in der Schweiz ab 15 Jahren haben 2022 Alkohol konsumiert. Dieser Anteil ist seit 30 Jahren stabil. Um knapp zwei Drittel hingegen ging der Anteil der Personen zurück, die täglich Alkohol konsumieren. Mit zunehmendem Alter steigt der tägliche Alkoholkonsum: Bei den 65-Jährigen und Älteren konsumiert jeder dritte Mann bzw. jede siebte Frau täglich Alkohol, teilte das Bundesamt für Statistik (BFS) am Dienstag weiter mit. Fast ein Drittel der Männer ab 65 Jahren konsumieren täglich Alkohol.

Als Gesundheitsrisiken eingestuft werden insbesondere der regelmässige übermässige Konsum und das sogenannte Rauschtrinken. 2022 wiesen vier Prozent der Bevölkerung einen tendenziell chronisch risikoreichen Alkoholkonsum auf. Seit 1997 sei dieser bei den Männern stärker zurückgegangen als bei den Frauen.

2022 war Wein das beliebteste alkoholische Getränk der Schweizer Bevölkerung: 49 Prozent der Personen konsumierten mindestens einmal wöchentlich Wein, 38 Prozent Bier, 16 Prozent Spirituosen und zwei Prozent Alcopops, wie es weiter hiess. (sda)

## DINNER & MUSIK

MIT RICHARD-STRAUSS-KONZERT  
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER OPÉRA ENGIADINA

In den 1940er Jahren war der berühmte deutsche Komponist Richard Strauss regelmässig bei uns zu Gast in Pontresina, und wir möchten diese Tradition musikalisch wieder aufleben lassen. Freuen Sie sich auf ein **Konzert der Opera Engiadina** und ein **5-Gang-Gourmet-Menü**, bei uns im Jugendstilsaal.

28. September im Hotel Saratz ab 19:00 Uhr CHF 165.- p.P.



BUCHBAR UNTER

SARATZ PONTRESINA

INFO@SARATZ.CH  
+41 (0)81 839 45 80

VIA DA LA STAZIUN 2  
7504 PONTRESINA

## «Die Schöne» mit gefährlicher Wirkung

**Giftpflanze der Woche** Die Tollkirsche ist wuchtig und hoch, sie wird gerne 100-150 Zentimeter hoch, manchmal auch bis zu zwei Meter. Die Pflanze hat eine grosse Pfahlwurzel, die bis zu einem Meter tief gehen kann. Der Stängel ist aufrecht und teilt sich dann ästig auf, meist drei oder zweigabelig. Der Stängel ist leicht behaart, an der Sprossachse leicht gerillt und rötlich überhaucht.

Die wuchtigen Blätter können bis zu 15 Zentimeter lang werden und eine Breite von acht Zentimetern aufweisen, das entspricht etwa der Grösse unserer Hand. Sie sind gestielt, ganzrandig und eilanzettlich. Sie sind leicht behaart. Ein grosses und ein kleines Blatt stehen zusammen und dazwischen entspringt eine lang gestielte Blüte. Die Krone ist eng, glockenförmig und hat fünf Lappen, leicht zurückgebogen. Sie werden 2,5 - 3,5 Zentimeter lang, sind violettbraun, innen schmutzig gelb und purpurrot geädert. Der Kelch hat tief eingeschnittene, nach oben spitz zulaufende Zipfel und kann sehr schön beobachtet werden, wenn die Frucht heranwächst.

Die Frucht ist eine schwarz glänzende, giftige Beere, fast kirschgross und kugelig. Sie hat in ihrem Innern viele eiförmige, schwarze Samen.

Wegen ihrer Wirkung hat die Tollkirsche auch viele Volksnamen; Teufelsauge, Tollbeere, Schwarber, Chrottenblume, Deiwelchskersche, Rasewurz und Waldnachtschatten. In einigen Regionen hört man auch Namen wie Teufelsbeere, Höllkraut, Irrbeere, Mörderbeere - nur um einige weitere Volksnamen zu nennen. Der lateinische Name Atropis Belladonna weist auf die griechische Göttin Atropis hin, welche als Schicksalsgöttin bekannt ist. Sie soll diejenige sein, die den Lebensfaden durchschneidet. Wohl bekannter ist der Name Belladonna, was «Schöne Frau» heisst. Das kommt von der pu-



Die Schwarze Tollkirsche ist eine giftige Pflanzenart mit meist schwarzen, kirschfruchtähnlichen Beerenfrüchten. Foto: Jürg Baeder

pillenerweiternden Wirkung her, die den Frauen ein schöneres Aussehen bescherte.

Dafür wurden Belladonna Tropfen in die Augen gegeben, besonders in den Vollmondfeften, sodass die Pupillen gross und schwarz leuchteten. Diese Wirkung kommt vom Wirkstoff «Atropin» und diese Wirkung wird auch heute noch in der Augenheilkunde genutzt, um die Pupillen zu erweitern. Atropin spielte jedoch auch in der Armee eine Rolle. Es war Bestandteil der Ausrüstung des ABC-Dienstes und wurde als Gegenmittel von Nervengiften eingesetzt. Die Tollkirsche, besonders die Blätter wurden auch als Naturheilmittel eingesetzt, insbesondere bei kolikartigen Schmerzen der Gallenwege, bei Nierenkoliken, im Magen-Darm-Bereich, bei Muskelkrämpfen und Bronchitis.

Bei den Inhaltsstoffe finden wir das Atropin, eine Mischung 1:1 aus S-Hyoscyamin und RE-Hyoscyamin. Ferner Skopolamin und Belladonnin, Apo-

atropin und Scopoletin sowie Tropan-Alkaloide in allen Teilen der Pflanze. Die Einnahme von 10-12 Beeren (bei Kindern 3-5) kann bereits schwere Vergiftungserscheinungen zeigen und kann unbehandelt zum Tode führen. Die dabei auftretenden Symptome oder Vergiftungserscheinungen sind eine gerötete Haut, Trockenheit im Mund, schneller und unregelmässiger Herzschlag sowie Vergrösserung der Pupillen. In solchen Fällen ist es gut, einen Arzt aufzusuchen. Magenspülungen und Einnahme von Medizinalkohle kann helfen. Eine ärztliche Kontrolle ist unbedingt empfohlen.

Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Serie beschriebenen Heil- oder Giftpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist eidg. dipl. Drogist. Der Autor weist explizit auf die Gefährlichkeit der beschriebenen Giftpflanzen und auch auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch) in den Dossiers «Heilpflanzen» oder «Giftpflanzen» zu finden.

### WETTERLAGE

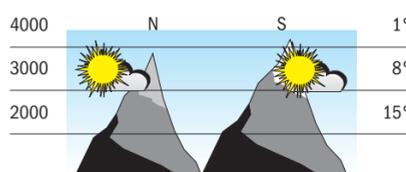
Am Samstag sorgt ein Zwischenhoch für ausgesprochen freundliches und auch spätsommerlich warmes Wetter. Leider hält dieses Wetter nicht allzu lange, denn am Sonntag nähert sich vom Westen kommend langsam eine neue Schlechtwetterfront.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

**Zumeist sehr sonnig und zu warm für die Jahreszeit!** Die Sonne scheint tagsüber zumeist sogar länger und vor allem in den Vormittagsstunden und um Mittag stören kaum Wolken den sonnigen Eindruck. Am Nachmittag entwickeln sich dann über manchen Berggipfeln ein paar Quellwolken. Diese dürften am ehesten nach Süden hin lokal etwas grösser werden. Das Temperaturniveau ist spätsommerlich geprägt und die höchsten Werte bewegen sich daher am Nachmittag zumeist zwischen etwa 18 Grad rund um St. Moritz und bis zu 25 Grad im leicht föhningen Unterengadin.

### BERGWETTER

Die Sonne sollte auf unseren Bergen zumeist den ganzen Tag über von einem blauen Himmel scheinen können und die sich am Nachmittag lokal entwickelnden Quellwolken bleiben zumeist klein und sind somit harmlos. Es ist auch in der Höhe für die Jahreszeit deutlich zu warm.



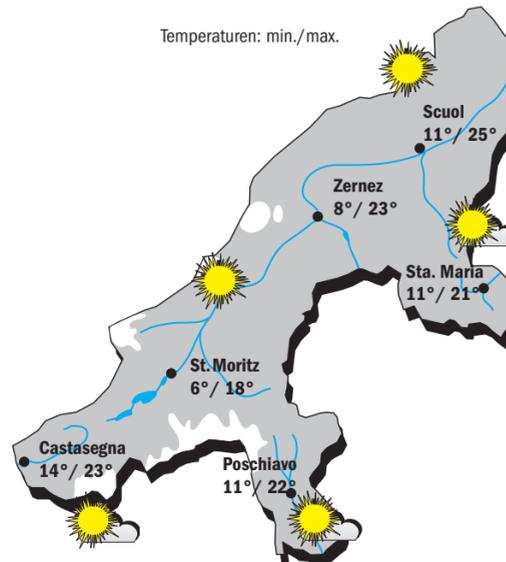
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	8°	Sta. Maria (1390 m)	11°
Corvatsch (3315 m)	2°	Buffalora (1970 m)	9°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°	Vicosoprano (1067 m)	12°
Scuol (1286 m)	12°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	14°
Motta Naluns (2142 m)	7°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
 °C 12 / 20	 °C 10 / 17	 °C 9 / 16

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
 °C 9 / 16	 °C 7 / 14	 °C 5 / 13

## engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.



## Kussmund oder Muskeln?

RETO STIFEL



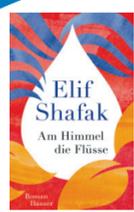
Selfies gehören nicht zu meiner Kernkompetenz. Wenn ich ausnahmsweise eines mit der Familie mache, gilt die Sorge weniger der Qualität des Bildes als vielmehr dem Umstand, dass sich das Handy aus meiner ungelinkten Fingerumklammerung verabschiedet und in die Tiefe stürzt. Apropos in die Tiefe stürzen: Eine Studie zeigt, dass innerhalb von sechs Jahren weltweit 259 Menschen umgekommen sind beim Versuch, möglichst spektakuläre Selfies zu schiessen. Studien zu Selfies gibt es - wenn wundert's - zuhauf. Die Universität Parma beispielsweise fand heraus, dass bei Selfies mehrheitlich die linke Gesichtshälfte zur Kamera gewendet wird. Eine Folge neuropsychologischer Unterschiede im Emotionsausdruck für beide Gesichtshälften. Aufschlussreich ein weiteres Resultat harter wissenschaftlicher Arbeit: Männer und Frauen stellen sich unterschiedlich dar. Frauen zeigen Kussmund, Männer Muskeln.

Wegen Selfies ist es auch schon zu Rechtsstreitereien gekommen. Ein besonders bizarrer Fall: Eine Affe in einem Zoo hatte die Kamera eines Fotografen in die Hand genommen und damit gespielt. Zufällig entstand dabei ein herausragendes Selfie. Eine Tierschutzorganisation und der Fotograf stritten sich anschliessend über Jahre um die Frage, ob das Urheberrecht nun beim Affen oder beim Fotografen liegt. Weder noch, kam das Gericht zum Schluss. Ein weiterer Fun Fact: Neben Selfies gibt es auch Bifies (im Bikini aufgenommen), Dreffies (in betrunkenem Zustand) oder Dronies (mithilfe einer Drohne). Ehrlich gesagt bin ich schon mit der Selfie-Technik überfordert. 45-Grad-Winkel, Handy etwas über Augenhöhe halten, Haltung annehmen... Okay, aber wie bitte betätige ich den Auslöser, ohne dass mir a) das Handy aus der Hand fällt, b) mehrere Finger mit auf dem Bild sind oder c) das Resultat aussieht, als wäre es ein Dreiffie? Ich hab's versucht. Das Resultat ist auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch). Konstruktive Rückmeldungen erwünscht.

r.stifel@engadinerpost.ch

Anzeige

**Buch des Monats** Profitieren Sie von **20% Rabatt**



Elif Shafak  
Am Himmel die Flüsse

gelesen & empfohlen

Mehr lesen...



**Wega Bücher**  
St. Moritz oder online bestellen  
[www.lesestoff.ch](http://www.lesestoff.ch)